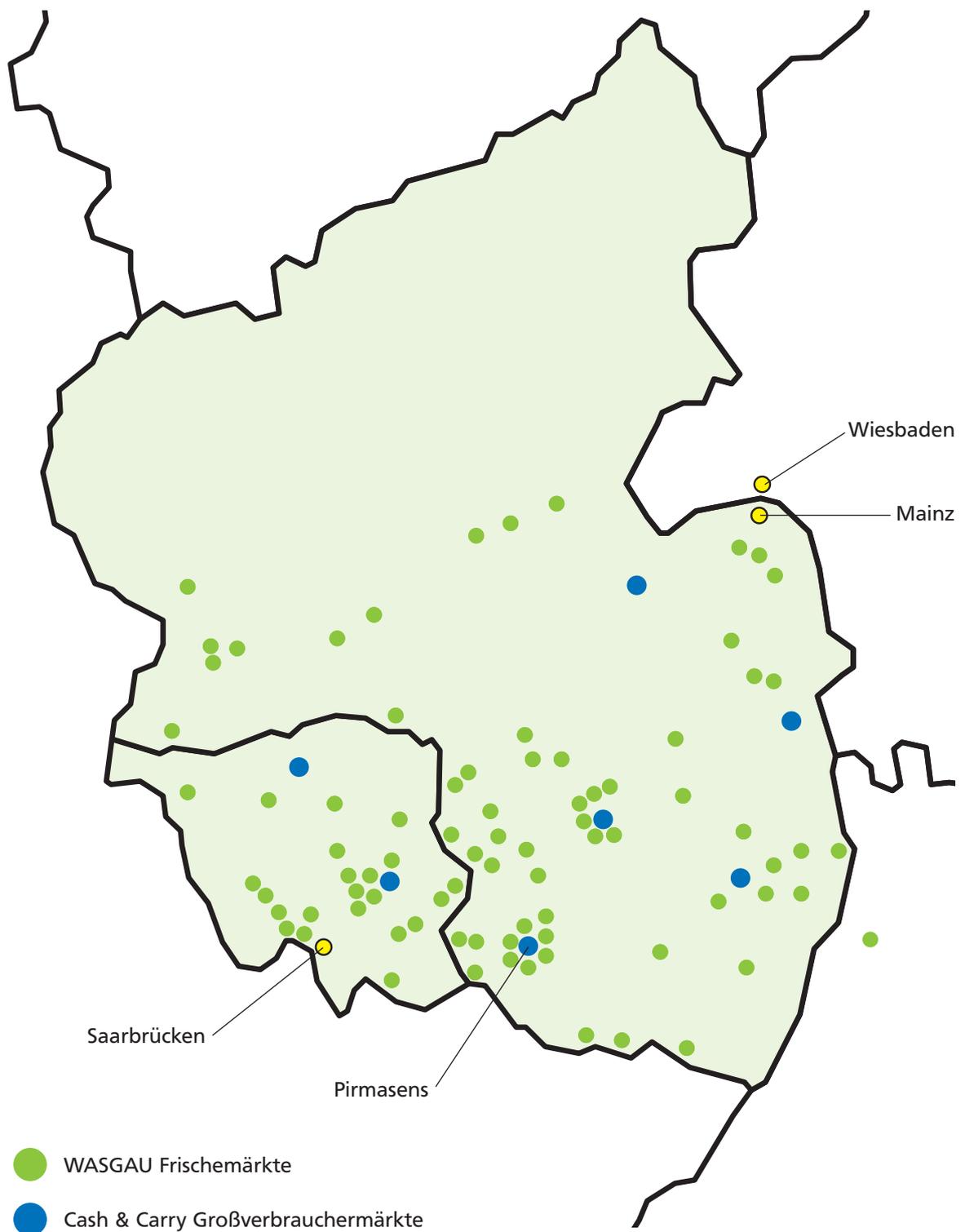




## STANDORTE

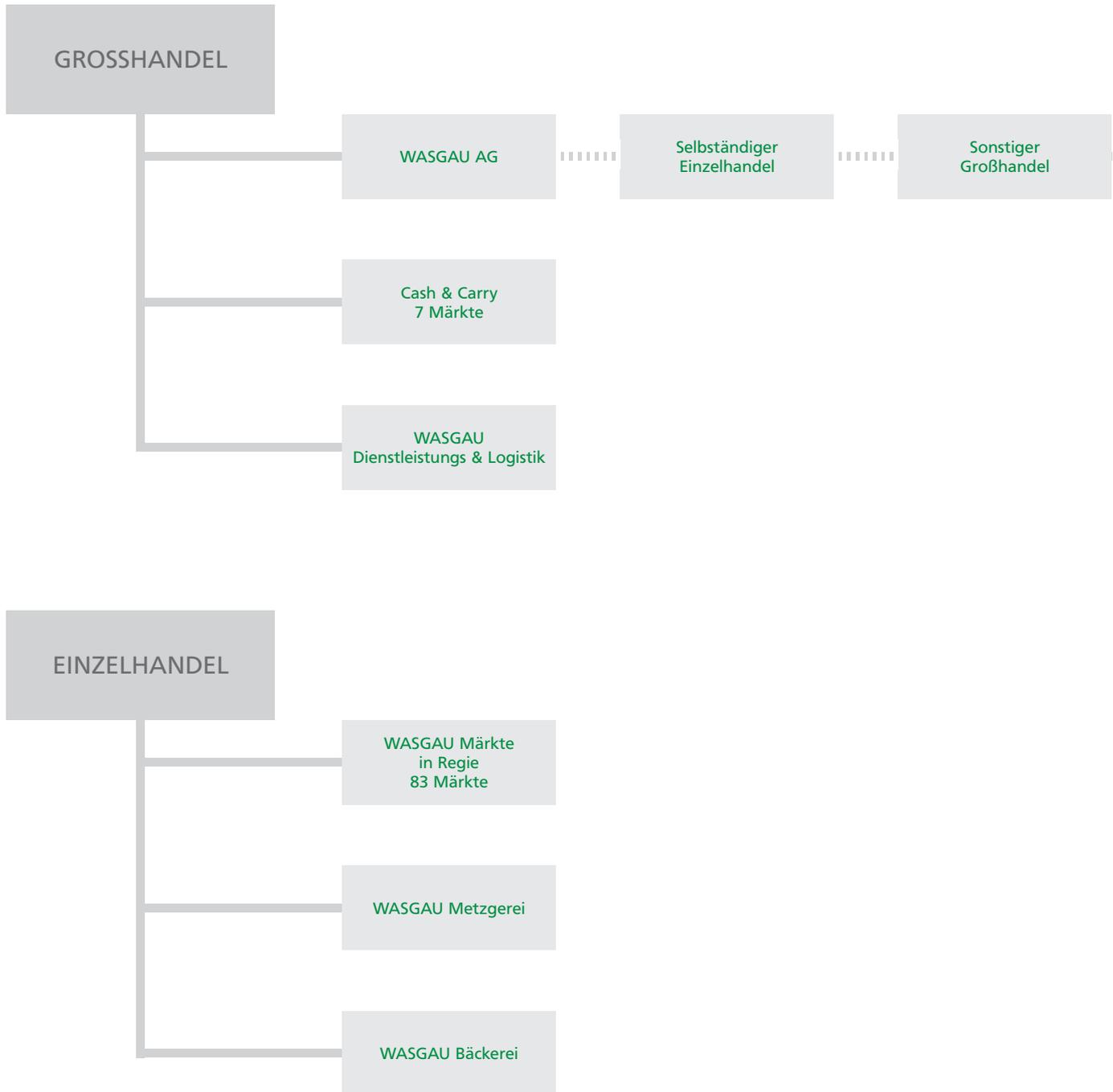


## KENNZAHLEN

		IFRS 2011	IFRS 2012	IFRS 2013	Veränderung in %
<b>Umsatz / Ergebnis / Cashflow</b>					
Umsatzerlöse (netto)	in Mio. Euro	482,2	486,8	<b>476,3</b>	-2,2
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	in Mio. Euro	3,8	4,6 <sup>1</sup>	<b>2,9</b>	- 37,0
Konzernjahresüberschuss	in Mio. Euro	2,2	2,3	<b>1,7</b>	-26,1
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	in Mio. Euro	19	18,8	<b>15,5</b>	-17,6
<b>Bilanz</b>					
Eigenkapital	in Mio. Euro	70,2	70,2	<b>71,0</b>	1,1
Investitionen in Sachanlagen	in Mio. Euro	11,1	6,1	<b>6,3</b>	3,3
Abschreibungen	in Mio. Euro	13,4	13,4	<b>14,0</b>	4,5
langfristige Vermögenswerte	in Mio. Euro	131,5	126,1	<b>116,3</b>	-7,8
kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. Euro	54,8	72,6	<b>82,5</b>	13,6
langfristige Verbindlichkeiten	in Mio. Euro	82,3	90,3	<b>87,9</b>	-2,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	in Mio. Euro	33,9	38,2	<b>39,9</b>	4,5
Bilanzsumme	in Mio. Euro	186,3	198,7	<b>198,8</b>	0,1
Eigenkapitalquote	in Prozent	37,7	35,3	<b>35,7</b>	
<b>Kennzahlen je Aktie</b>					
Ergebnis	in Euro	0,30	0,33	<b>0,26</b>	-21,2
Cashflow	in Euro	2,87	2,85	<b>2,34</b>	-17,9
Dividende	in Euro	0,13	0,12	<b>0,12</b>	0,0

<sup>1</sup> Im Ergebnis in 2012 sind aus der Neubewertung der Anteile an der maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern, 1,1 Mio. Euro als Sondereffekt enthalten.

ORGANIGRAMM



Wort des Vorstandsvorsitzenden	2
Lagebericht	4
Erklärung zur Unternehmensführung	24
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	28
Organe der Gesellschaft	30
Bericht des Aufsichtsrates	32
Gesellschaften des Konzerns	36
Verkaufsflächen und Outlets	37
<b>Konzern-Jahresabschluss 2013</b>	
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Bilanz	41
Eigenkapitalentwicklung	42
Kapitalflussrechnung	43
Anhang	44
Bestätigung des Abschlussprüfers	78
Finanzkalender	
Zehnjahresübersicht	

## Sehr geehrte Aktionäre,

das Jahr 2013 war für die WASGAU ein Jahr von entscheidender Weichenstellung für die Zukunft.

Nach fast zwei Jahren andauernder Verhandlungen mit dem Bundeskartellamt, um eine langfristige Zusammenarbeit mit der REWE- Group zu begründen, ist es im ersten Halbjahr 2013 gelungen, die Genehmigung der Kartellbehörde zur Zusammenarbeit in Form einer Fusion zu erhalten.

Durch diese Entscheidung ist die WASGAU in der Lage, auch weiterhin wettbewerbsgerecht am Markt zu agieren.

In der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung war 2013 ein Jahr mit einer eher schwachen Entwicklung.

So berechnet das Statistische Bundesamt ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 0,4 Prozent. Damit ist die Messziffer der wirtschaftlichen Prosperität nochmals schwächer als im Jahr 2012 mit 0,7 Prozent Wachstum ausgefallen.

Diese verhaltene Entwicklung in Deutschland resultiert vor allem aus der Schwäche der übrigen Nationen im europäischen Bündnis und dem gebremsten weltweiten Wirtschaftsklima.



Zum Wachstum in Deutschland haben vor allem die privaten Konsumausgaben beigetragen. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent.

Vorteilhaft für den Anstieg der Konsumlaune war die Entwicklung der Einkommen und das anhaltend niedrige Zinsniveau.

Vor allem für Anschaffungsgüter im Bereich Auto, Wohnen, Bekleidung und auch für Reisen gaben die Deutschen mehr aus als in der Vergangenheit.

Den Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge stiegen die Verbraucherpreise im Jahresverlauf moderat um 1,5 Prozent.

Vor allem die Preisentwicklung an den Tankstellen erweckte beim Verbraucher den Eindruck, ein größeres Haushaltsbudget zur Verfügung zu haben.

Die Entwicklung der Strompreise, getrieben durch die erneute Erhöhung der EEG-Umlage um 46,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wirkt belastend auf alle davon Betroffenen.

Die von Seiten der Politik und in Wirtschaftskreisen dauerhaft geführte Diskussion um dieses Thema lässt die Bedeutung dieser Entwicklung erkennen.

Im Lebensmittelhandel war das Jahr geprägt von deutlichen Preissteigerungen. So erfuhr der Verbraucher nach den Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes im Durchschnitt Preiserhöhungen von 4,4 Prozent.

Der Wettbewerb um die Gunst des Kunden im Lebensmitteleinzelhandel hat weiter zugenommen. Insbesondere die Discounter konnten sich gegenüber dem Verbraucher durch neuerliche Preiskampagnen in der Wahrnehmung profilieren.

Wesentliche Punkte für die WASGAU waren im Jahr 2013 die Fusion mit der REWE Group, die Konsolidierung der Verkaufsfläche und der Brandschaden bei einem Nebengebäude der WASGAU Metzgerei.

Der Konzernumsatz war unter dem Einfluss der Flächenbereinigung im Einzelhandel rückläufig. Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 476,3 Mio. Euro (VJ 486,8 Mio. Euro) erzielt.

Die Abweichung von -2,2 Prozent ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die unterjährige Schließung von neun Filialen, denen drei Neueröffnungen im letzten Quartal des Jahres gegenüber standen.

Die Zahl der WASGAU Filialen im Groß- und Einzelhandel reduzierte sich auf 90 (VJ 96).

Darüber hinaus hat die schlechte Witterung, vor allem im ersten Halbjahr 2013, den Umsatzverlauf zusätzlich negativ beeinflusst.

Im Oktober 2013 wurde durch einen Brand ein Nebengebäude der WASGAU Metzgerei vollständig zerstört. Personen kamen durch den Brand nicht zu Schaden. Die WASGAU Metzgerei konnte die Fleisch- und Wurstproduktion ohne Einschränkung weiter fortführen.

Durch die Versicherung ist der Schaden vollständig abgedeckt. Die WASGAU hat ihrerseits im Rahmen des Jahresabschlusses einen Ertrag aus der Schadensregulierung von 1,3 Mio. Euro bilanziert.

Die endgültige Bewertung des Schadens mit der Versicherung ist noch nicht abgeschlossen.

Das EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) beträgt im Berichtszeitraum 5,9 Mio. Euro (VJ 8,1 Mio. Euro).

Das um den Ausgleich aus dem Brandschaden bereinigte operative EBIT im Geschäftsjahr beläuft sich auf 4,6 Mio. Euro und ist auf dieser Basis mit dem operativen Vorjahreswert von 6,9 Mio. Euro vergleichbar.

Belastend auf das operative EBIT wirkte neben dem negativen Umsatzverlauf auf der Aufwandsseite vor allem die Erhöhung der Personalaufwendungen um 1,8 Prozent auf 88,4 Mio. Euro (VJ 86,8 Mio. Euro).

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen führte der Anstieg der EEG-Umlage zu einer Erhöhung der Stromkosten um 1,1 Mio. Euro. Durch Einsparungen in anderen Kostenpositionen konnte dies teilweise ausgeglichen werden.

Für Investitionen wurden im Jahr 2013 6,9 Mio. Euro aufgewendet (VJ 7,1 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern wurde mit 2,9 Mio. Euro (VJ 4,6 Mio. Euro) festgestellt.

Der Jahresüberschuss im WASGAU Konzern beträgt 1,7 Mio. Euro (VJ 2,3 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 35,7 Prozent (VJ 35,3 Prozent).

Trotz des insgesamt nicht zufriedenstellenden Jahresverlaufs werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, 0,12 Euro je Aktie aus dem Ergebnis als Dividende an die Aktionäre auszuschütten.

#### Ausblick 2013

Die Erwartungen der Konjunkturforscher zum Wirtschaftswachstum in Deutschland, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, fallen mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,7 Prozent deutlich positiver als im abgelaufenen Jahr aus.

Für die positiven Wachstumsprognosen wird vor allem der private Konsum als tragende Säule gesehen.

Das GfK Institut prognostiziert für den Lebensmittelhandel ein Umsatzwachstum von 2,0 Prozent.

Getrübt wird dieses insgesamt positivere Bild durch den weiteren Anstieg der EEG-Umlage. Diese belastet auf der Kostenseite das Ergebnis mit ca. 4,0 Mio. Euro in 2014.

Für das Jahr 2014 wird im WASGAU Konzern ein operatives EBIT auf dem Niveau des Vorjahreswertes von 4,6 Mio. Euro erwartet.

Der Vorstand dankt den Aktionären für ihr Vertrauen.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrates gebührt der Dank für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedankt sich der Vorstand für ihr Engagement und die tägliche Bereitschaft zur Weiterentwicklung der WASGAU.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Alois Kettern".

Alois Kettern  
Vorstandsvorsitzender

Der WASGAU Konzern ist im Wesentlichen im Lebensmitteleinzel- und Großhandel engagiert und differenziert seine Geschäftsaktivitäten entsprechend der Kundenstruktur in die Segmente Groß- und Einzelhandel.

Die WASGAU Produktions & Handels AG als Konzernmuttergesellschaft führt neben dem Warengeschäft im Großhandel auch zentrale Bereiche in der Gesamt-Unternehmensführung.

Dazu zählen im Wesentlichen Bereiche wie Finanz- und Rechnungswesen, Compliance, Revision, Expansion, Vertragsverwaltung, Investor- und Public Relations. Diese administrativen Bereiche werden innerhalb der Segmentberichterstattung im Bereich Übrige ausgewiesen.

Dem Segment Großhandel werden auch die wirtschaftlichen Aktivitäten der WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH zugeordnet.

Diese Gesellschaft lenkt innerhalb des WASGAU Konzerns die Warenströme in der Logistik zwischen dem Zentrallager und den Filialen im Einzelhandel. Sie bedient darüber hinaus weitere Großhandelskunden im Auftrag der WASGAU AG.

Zusätzlich erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen in zentralen Bereichen wie IT, Einkauf und Personalwesen für die gesamte WASGAU Gruppe.

Die sieben Cash & Carry Märkte, mit Standorten in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, sind als Abhol- und Zustellgroßhandel vertrieblicher Ansprechpartner für die Kunden aus Gastronomie, Hotellerie und Großkunden aus dem Bereich der Sozialverpflegung, wie beispielsweise Krankenhäuser und Altenheime.

In vertrieblicher Hinsicht wird der WASGAU Konzern dominiert von den Geschäftsaktivitäten im Segment Einzelhandel.

Im Wesentlichen werden die für den Endverbraucher erkennbaren Leistungen erbracht von der WASGAU Einzelhandels GmbH und den Produktions- und Vertriebsgesellschaften, der WASGAU Metzgerei GmbH und WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH.

Einen Schwerpunkt in der strategischen Ausrichtung innerhalb des Einzelhandels bilden die WASGAU Produktionsbetriebe.

In den zentralen Betriebs- und Produktionsstätten der WASGAU Metzgerei und WASGAU Bäckerei werden die Produkte hergestellt, die dem Konsumenten von den jeweiligen, den Gesellschaften zugehörigen Vertriebsmitarbeitern, an Bedienungstheken und in Selbstbedienung angeboten werden.

Durch die hohen eigenen Qualitätsansprüche sind diese Produktions- und Vertriebsgesellschaften wesentlicher Bestandteil der Profilierung im Lebensmitteleinzelhandel gegenüber den Wettbewerbern.

Durch weitere Eigenmarken, die von regionalen Partnern hergestellt werden, stärkt die WASGAU ihr Profil gegenüber dem Konsumenten. Dies wird durch den Slogan „Qualität aus der Region“ gegenüber dem Kunden besonders hervorgehoben.

Der WASGAU Konzern ist als regionales Unternehmen im Einzelhandel im Wesentlichen im südlichen Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Standorten für den Endverbraucher präsent.

Im Jahr 2013 hat die WASGAU ganzjährig 80 Standorte betrieben. Im Jahresverlauf wurden neun Standorte geschlossen. Dem standen drei Neueröffnungen gegenüber.

Der starke Wettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel und der dadurch bestehende enorme Preisdruck bedingt für die WASGAU als regionales Handelsunternehmen, dass sie im Markt nur durch eine erfolgreiche Kooperation mit einem starken Partner in der Warenbeschaffung die Attraktivität hinsichtlich Sortiment und Preis als Einkaufsstätte für den Konsumenten darstellen kann.

Bereits im Jahre 2011 hat die WASGAU vor diesem Hintergrund die Beschaffungsseite für die allgemeinen Food und Near-Food Produkte neu ausrichten wollen.

Die angestrebte Zusammenarbeit über eine Einkaufskooperation mit der REWE Group wurde einem umfangreichen und lang anhaltenden Prüfungsverfahren durch das Bundeskartellamt unterzogen.

Mit Wirkung von Mai 2013 an wurde über eine gesellschaftsrechtliche Konstruktion die Partnerschaft mit der REWE Group herbeigeführt.

Wie aus den bereits unterjährig durch die Parteien veröffentlichten Dokumenten bekannt, hat die REWE Markt GmbH einen 51-prozentigen Anteil an der Mehrheitsgesellschaft der WASGAU Produktions & Handels AG, der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, erworben. Darüber hinaus hält die REWE Markt GmbH infolge des vollzogenen Übernahmeangebotes unmittelbar Anteile in Höhe von 14,84 Prozent der Stimmrechte an der WASGAU AG.

Durch diese im Berichtszeitraum vollzogene Fusion ist die WASGAU auch künftig in der Lage, im Wettbewerb marktgerecht zu agieren.

Die Beteiligung an dem Softwareentwicklungsunternehmen maxess systemhaus GmbH wurde mit Wirkung vom 08.01.2013 veräußert. Wesentliche Ergebnisauswirkungen ergeben sich hieraus im Berichtszeitraum nicht.

Der WASGAU Konzern unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich keinen externen Einflussfaktoren, die sich hinsichtlich Art und Umfang von den Grundparametern im Wettbewerbsumfeld differenzieren.

Zur Steuerung des WASGAU Konzerns stehen im Zusammenhang mit der Ertragslage die Umsatzentwicklung und die Entwicklung des EBIT auf der Ebene des Konzerns und der Segmente als wesentliche Steuerungskennzahlen im Fokus.

Die Finanz- und Vermögenslage wird mit dem Ziel, die Liquiditätslage der Konzerngesellschaften nachhaltig zu sichern, gesteuert. Im Wesentlichen bilden die Investitionstätigkeit und die Netto-Finanzverbindlichkeiten die Steuerungsgrößen zur Zielerreichung ab.

Der WASGAU Konzern ist als regional agierende Unternehmensgruppe den konjunkturellen Einflüssen im Inland ausgesetzt.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt, wie aus den Zahlen des Statistischen Bundesamtes, DESTATIS, zu entnehmen ist, um 0,4 Prozent erhöht. Gegenüber dem Vorjahr, mit einem Anstieg von 0,7 Prozent, hat sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum nochmals abgeschwächt.

Ursächlich wird dies, laut den Experten des Statistischen Bundesamtes, zurückgeführt auf die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung, deren Einflüssen sich die deutsche Wirtschaft nicht entziehen konnte.

Wachstumsmotor waren die privaten Konsumausgaben, die sich nach Angaben von DESTATIS um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht haben.

Insbesondere bei den privaten Konsumausgaben haben die weiterhin positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 2,1 Prozent die Konsumlaune unterstützt.

Die Anschaffungsneigung der privaten Haushalte hat sich auch infolge des niedrigen Zinsniveaus erhöht und ließ überdies die Sparquote sinken.

Insgesamt haben die Deutschen einen größeren Teil ihres Einkommens für Anschaffungen und Reisen ausgegeben.

Der Preisanstieg für Strom, der insbesondere von den stetig steigenden Abgaben für die EEG-Umlage getrieben ist, wirkt zunehmend belastend auf die verfügbaren Einkommen.

Der Anstieg belief sich in 2013 gegenüber dem Vorjahr auf 46,9 Prozent von 3,592 Cent je kWh auf 5,277 Cent je kWh.

Wie aus der Jahresabrechnung der Netzbetreiber für 2013 zu entnehmen ist, summierten sich die Kosten für regenerativ erzeugte Elektrizität für Haushalte und Betriebe auf 21,8 Milliarden Euro.

### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entsprechend der Ausrichtung der Segmente im WASGAU Konzern, die nach der jeweiligen Kundenstruktur gegliedert sind, ergeben sich zum Teil differenzierte Entwicklungen in den jeweiligen Branchen.

### Segment Großhandel

In diesem Segment werden die Umsatzerlöse mit externen Dritten dominiert vom Handel mit Kunden aus dem Bereich Cash & Carry.

Innerhalb dieser Kundenstruktur hat sich auch im letzten Jahr die Marktberreinigung im Gastronomiegewerbe weiter fortgesetzt.

Kostendruck, insbesondere bei Personal, Energie und Wareneinsatz sowie weiter steigende Anforderungen an das Dienstleistungsniveau führen zu Betriebsschließungen.

Zusätzlich ist vor allem in der kleinflächigen Gastronomie die Nachfolgeregelung häufig ungelöst, was ebenfalls zu Geschäftsaufgaben führt.

Die Lücke, die sich dadurch im gastronomischen Angebot ergibt, wird in verstärktem Umfang durch die Systemgastronomie mit direkten Industrielieferverträgen geschlossen.

Insbesondere im I. Halbjahr 2013 war wegen der zu nassen und kalten Witterung der Umsatz in der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Im Bereich der Sozialverpflegung, wie beispielsweise Seniorenheime und Krankenhäuser, macht sich der demographische Faktor bemerkbar.

Die steigende Lebenserwartung führt in diesem Bereich zu einem Zuwachs an Einrichtungen, die sich der Betreuung dieser Menschen widmen.

Da Kindergärten und Schulen vermehrt zu Ganztageseinrichtungen umgewandelt werden, steigt bei diesen Kunden der Verpflegungsbedarf, der vor allem durch Caterer gedeckt wird, die zur unmittelbaren Kundengruppe des Cash & Carry gehören.

In der Warenbeschaffung ist der Cash & Carry nicht von der Veränderung der Einkaufskooperation im Einzelhandel betroffen. Die für seine Kundengruppen typischen Großgebäude-Sortimente werden weiterhin über die Einkaufskooperation MARKANT, in Verbindung mit der Zugehörigkeit zur nationalen Verbundgruppe Intergast, eingekauft.

Die dem Segment Großhandel ebenfalls zugehörigen Kunden aus dem Bereich der selbstständigen Einzelhandelsunternehmen unterliegen im Wettbewerb den nahezu gleichen Bedingungen wie die konzerneigenen Regiemärkte im Einzelhandel.

Explizit stehen hier zusätzlich Fragen des Generationswechsels in der Betriebsführung im Vordergrund der unternehmerischen Entscheidungen.

## Segment Einzelhandel

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigen auch für das Jahr 2013, dass der Wettbewerb im Einzelhandel unverändert anhält.

Die Discounter als Preisführer im Lebensmittelhandel konnten sich über Preis und Sortimentserweiterung wieder stärker im Markt profilieren.

Die Konsumneigung der Verbraucher in Bezug auf den Lebensmittelhandel hat nicht zugenommen. Die privaten Konsumausgaben verzeichnen zwar einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, der jedoch vor allem in den Konsum von langfristigen Investitionsgütern floss. Der Einzelhandelsumsatz im Bereich Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren erhöhte sich laut dem Statistischen Bundesamt, DESTATIS, im Jahr 2013 um 3,5 Prozent.

Des Weiteren ist den Meldungen des Statistischen Bundesamtes zu entnehmen, dass die Verbraucherpreise insgesamt um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr anstiegen. Laut DESTATIS haben sich insbesondere die Preissteigerungen im Nahrungsmittelbereich mit 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr preistreibend ausgewirkt.

Aus dem Vergleich beider Aussagen: allgemeiner Umsatzanstieg um 3,5 Prozent und Preisanstieg um 4,4 Prozent ergibt sich, dass die tatsächliche Absatzmenge im Lebensmitteleinzelhandel gesunken ist.

Nach dem im Mai 2013 realisierten Wechsel in die Einkaufskooperation mit der REWE Group sind die Voraussetzungen für eine Warenbeschaffung und -vermarktung zu wettbewerbskonformen Bedingungen nachhaltig gesichert.

Durch einen Brand, der nur zu Sachschaden führte, wurde im Oktober 2013 ein Nebengebäude der WASGAU Metzgerei vollständig zerstört.

Durch diesen Schadensfall konnten Teilbereiche der Eigenproduktion für frische Salate und der Party-Service teilweise nicht bzw. erst nach entsprechender räumlicher Umgruppierung eingeschränkt fortgeführt werden.

Durch den umfassenden Versicherungsschutz wird der Schaden durch die Versicherung vollständig ausgeglichen. Entsprechend der bisher geführten Verhandlungen und vorsichtigen Schadensberechnungen hat der WASGAU Konzern aus diesem Brandschaden eine Forderung gegenüber der Versicherung in Höhe von 2,5 Mio. Euro im Jahresabschluss berücksichtigt. Dem stehen Aufwendungen aus Restbuchwertabschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro und weitere Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro gegenüber.

Die Schadensregulierung ist mit der Versicherung noch nicht final abgeschlossen.

### Ertragslage

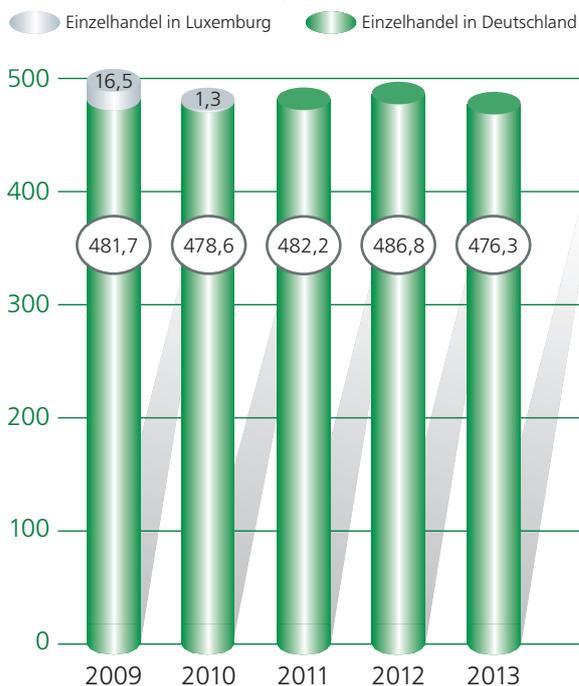
Der WASGAU Konzern ist ein Lebensmittelhandelsunternehmen. Somit ist der Umsatz eine der wesentlichen Kennziffern in der Beurteilung des Geschäftsverlaufs.

### Umsatzentwicklung

Gegenüber dem Vorjahr mit 486,8 Mio. Euro war die Umsatzentwicklung im Jahr 2013 im WASGAU Konzern um 2,2 Prozent rückläufig.

Insgesamt konnte im Berichtszeitraum ein Umsatz von 476,3 Mio. Euro erzielt werden.

Netto-Umsatzentwicklung Konzern in Mio. Euro



Der nicht zufriedenstellende Rückgang im Umsatz ist zurückzuführen auf unterschiedliche Faktoren, die entsprechend der Segmente im WASGAU Konzern näher betrachtet werden.

### Segment Großhandel

Im Segment Großhandel werden die Umsätze mit Dritten erzielt aus der Belieferung von Großkunden, den Kunden des Cash & Carry Bereichs und aus der konzerninternen Belieferung der Einzelhandelsfilialen.

Der Rückgang der intersegmentären Umsätze von 193,0 Mio. Euro im Vorjahr um 2,3 Prozent auf 188,5 Mio. Euro leitet sich aus der Entwicklung im Segment Einzelhandel ab.

Die Umsätze mit Drittkunden konnten im Bereich der Cash & Carry Märkte um 0,6 Prozent gesteigert werden.

Diese als insgesamt schwache Umsatzentwicklung beurteilte Situation ist vor allem mit Blick auf die Gastronomie und Hotellerie, als den Hauptkundengruppen in diesem Geschäftsumfeld, ursächlich begründet in den dauerhaft schlechten Witterungsbedingungen im Frühjahr und Sommer 2013, die das Geschäft dieser Kundengruppe erheblich in Mitleidenschaft gezogen haben.

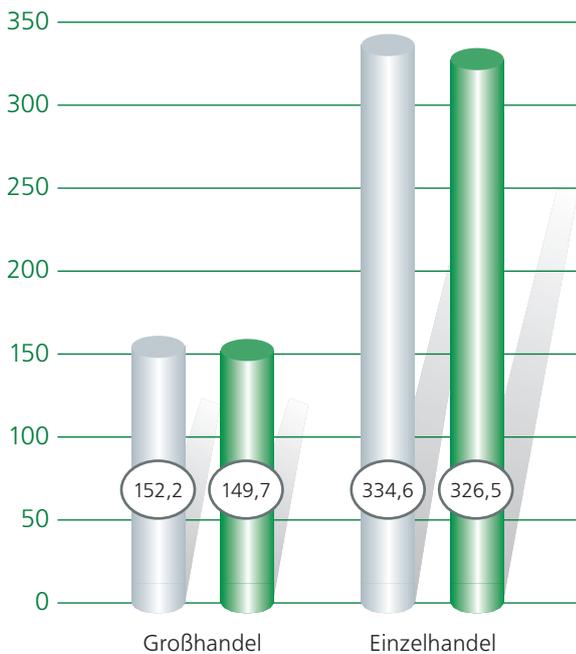
Bei den von der WASGAU AG bedienten Großkunden sind die Umsätze um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Ursächlich steht dies im Zusammenhang mit Einzelaufträgen an Großabnehmer, die unter dem Aspekt von Kosten und Ertrag bewusst nicht eingegangen wurden. Darüber hinaus hat sich der Geschäftsumfang mit einem Großhändler im benachbarten Ausland, durch den gestiegenen Wettbewerb bei diesem Kunden, reduziert.

Bei einem weiteren Großabnehmer wurde neben dem kontinuierlichen Geschäftsumfang die Nachfrage nach einzelnen Partien nicht im Umfang der Vorjahre aufrechterhalten.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit aus der Konzernsicht liegt in diesem Teilsegment auf der Warenversorgung der Filialen im Einzelhandel, der sich auf über 75 Prozent am Gesamtumsatz beläuft.

Drittkunden-Umsatzvergleich je Segment ● 2012 ● 2013



Bei einer bereinigten Betrachtung auf vergleichbarer Fläche ergibt sich:

Die Gesamtabweichung beläuft sich zum Vorjahr auf -0,4 Prozent. Dieser Umsatzrückgang ist vor allem der verstärkten Wettbewerbssituation geschuldet.

Im Handelswarensortiment der WASGAU Frischemärkte konnten die Umsätze auf nahezu konstantem Vorjahresniveau mit einer Abweichung von -0,1 Prozent fortgeschrieben werden.

Die WASGAU Bäckerei gewann nach einem leichten Rückgang im Vorjahr wieder um 0,2 Prozent an Umsatz hinzu.

Im Wesentlichen ist die Umsatzabweichung mit einem Rückgang von -1,7 Prozent aus der Entwicklung der WASGAU Metzgerei abzuleiten.

In diesem Sortiment, das sich mit hoher Qualität, Frische und Service dem Kunden präsentiert, sind verschiedene Ursachen für die nachteilige Umsatzentwicklung erkennbar.

Der Skandal um verarbeitetes Pferdefleisch ließ das Vertrauen der Verbraucher in diesen Sortimentsbereich generell sinken und hatte ein zeitweise verändertes Verbraucherverhalten im Konsum von Fleischprodukten zur Folge.

Darüber hinaus waren auch hier die Witterungseinflüsse deutlich spürbar. Der Ausfall der Grillsaison in 2013 konnte gerade bei Frischfleisch nicht kompensiert werden.

Die mit dem Lebensmittelsortiment im Besonderen eingehenden Preissteigerungen im Jahresverlauf mussten mit Sicht auf die Ertragsentwicklung umgesetzt werden.

Der Verbraucher lenkte seinerseits den Konsum zu Teilen in langfristige Anschaffungen. Darüber hinaus wirken Preiserhöhungen, z.B. bei Mieten und Strom, negativ auf die Konsumlaune des Verbrauchers, insbesondere bei den Einkäufen des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel.

Neben dem Umsatz dient als weiterer wesentlicher Leistungsindikator in der Konzernsteuerung das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern).

### Segment Einzelhandel

Das Segment Einzelhandel umfasst die Umsätze mit Endverbrauchern.

In diesem Konzernbereich werden die Umsätze der WASGAU Metzgerei, WASGAU Bäckerei und WASGAU Frischemärkte, die gemeinsam gegenüber dem Kunden auftreten, zusammengefasst.

Der Gesamtumsatz im Segment Einzelhandel beläuft sich auf 326,5 Mio. Euro und verminderte sich gegenüber dem Vorjahr mit 334,6 Mio. Euro um 2,4 Prozent.

Durch die unterjährigen neun Filialschließungen und die im vierten Quartal erfolgten drei Neueröffnungen ist der Umsatz im Einzelhandelssegment nur bedingt mit dem Vorjahr in der Gesamthöhe vergleichbar.

### Ertragsentwicklung

Das EBIT im WASGAU Konzern beläuft sich für das Jahr 2013 auf 5,9 Mio. Euro (VJ 8,1 Mio. Euro).

In diesem Wert ist der ertragswirksame Teil aus der Kompensation des Brandschadens in Höhe von 1,3 Mio. Euro durch die Versicherung enthalten.

Bereinigt um diesen Ergebniseffekt beläuft sich das operative EBIT auf 4,6 Mio. Euro und ist auf dieser Basis mit dem operativen Vorjahr in Höhe von 6,9 Mio. Euro zu vergleichen.

Im Jahr 2012 wurde der Anteil an der maxess systemhaus GmbH neu bewertet. Der Verkauf der Gesellschaftsanteile erfolgte am 08.01.2013.

Das bereinigte EBIT von 4,6 Mio. Euro für das Jahr 2013 steht im Einklang mit der Prognose, die im Quartalsfinanzbericht zum III. Quartal 2013 aktualisiert wurde.

Im Wesentlichen konnte das zum Jahresbeginn 2013 prognostizierte EBIT durch die zuvor beschriebene Umsatzsituation und deren Auswirkung auf die Ertragslage nicht erreicht werden.

Die vorteilhafte Steigerung der Rohertragsmarge von 33,2 Prozent im Vorjahr auf 33,8 Prozent im Konzern konnte das Umsatzdefizit nicht ausgleichen.

Im Segment Großhandel konnte das EBIT auf 6,2 Mio. Euro (VJ operativ 5,5 Mio. Euro) ausgebaut werden. Dies ist zurückzuführen auf den Verzicht der zuvor in der Umsatzlage beschriebenen Postengeschäfte und die Sicherung der Marge im Großhandel.

Das Segment Einzelhandel konnte den Umsatzabfall im EBIT nicht kompensieren. Gegenüber dem Vorjahr mit 3,6 Mio. Euro wurde das operative EBIT im Geschäftsjahr mit 0,8 Mio. Euro ermittelt. Durch den im Vergleich zum Vorjahr fehlenden Umsatz ist auch ein entsprechender Rohertragsausfall zu verzeichnen, der sich auf ca. 2,5 Mio. Euro beläuft.

In der Planung für das Geschäftsjahr 2013 wurden bereits Steigerungen in den wesentlichen Aufwandspositionen eingeplant.

Eine Verringerung der Aufwandspositionen war vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen nur in Teilen möglich.

Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind die Personalaufwendungen, die sich von 86,8 Mio. Euro auf 88,4 Mio. Euro erhöhten.

In der relativen Betrachtung erhöhten sich die Personalaufwendungen um 1,8 Prozent, die auf die allgemeine Tarifentwicklung zurückzuführen sind.

Im relativen Verhältnis zum Umsatz beliefen sich die Personalaufwendungen auf 18,6 Prozent (VJ 17,8 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich insgesamt geringfügig um 0,3 Mio. Euro von 57,6 Mio. Euro auf 57,9 Mio. Euro.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden die Miet- und Leasingaufwendungen für die Betriebsstätten im Einzelhandel und Cash & Carry die höchste Aufwandsposition. Gegenüber dem Vorjahr wurden durch den vertragskonformen Auslauf von Mietvereinbarungen die Aufwendungen in dieser Position von 15,7 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro reduziert.

Wie bereits in der Planung für den Geschäftsverlauf des Jahres erwartet, haben sich die Aufwendungen für Strom signifikant erhöht.

Allein bei dieser Energieart erhöhten sich die Kosten gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro, die einzig auf den Anstieg der EEG-Umlage zurückzuführen sind.

Dieser Anstieg der Stromkosten konnte im Wesentlichen durch Einsparungen in anderen Aufwandspositionen ausgeglichen werden.

Die Abschreibungen enthalten im Berichtszeitraum Sonderabschreibungen auf die Restbuchwerte des durch den Brand zerstörten Gebäudes und der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Bereinigt beläuft sich der Wertverzehr des Anlagevermögens auf 13,1 Mio. Euro (VJ 13,4 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 2,9 Mio. Euro. (VJ 4,6 Mio. Euro).

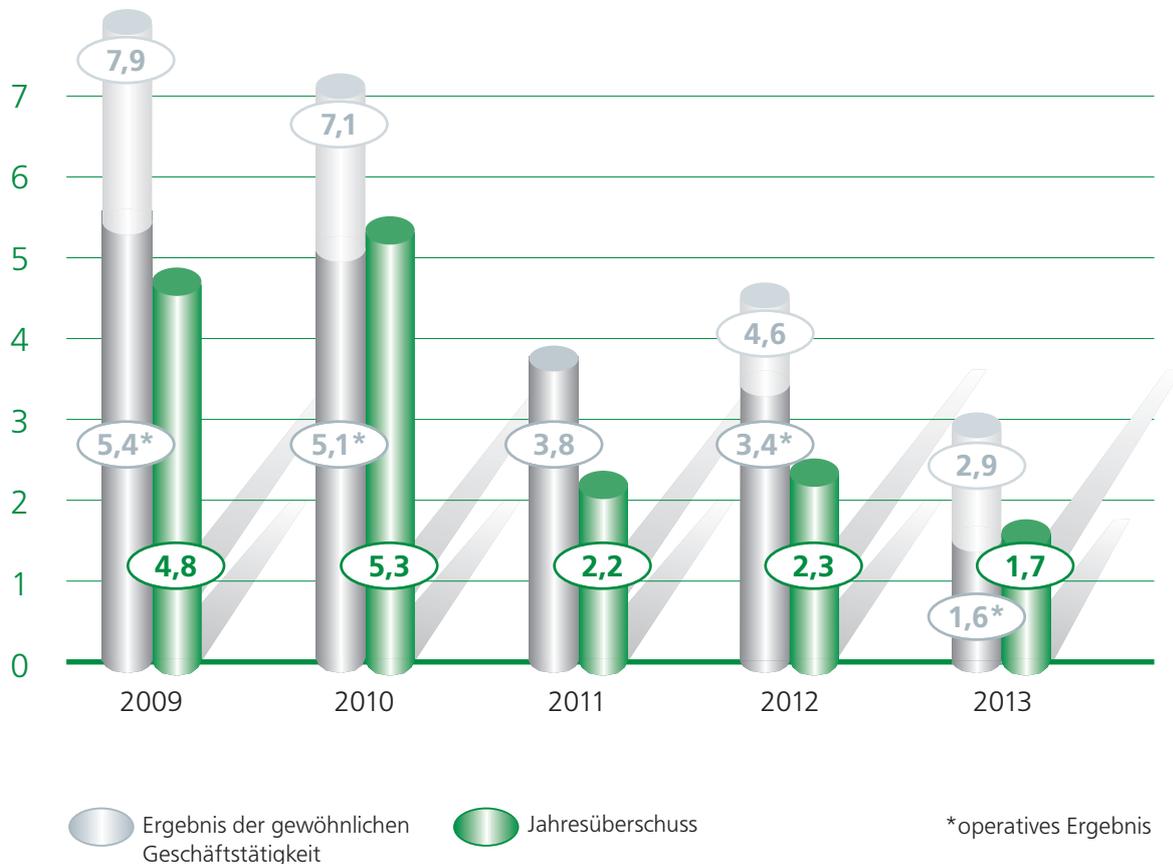
Bereinigt um die jeweiligen Sondereffekte verringerte sich das Ergebnis vor Steuern auf vergleichbarer Basis von 3,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,6 Mio. Euro.

Der Konzernjahresüberschuss beträgt 1,7 Mio. Euro (VJ 2,3 Mio. Euro).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich auf 1,2 Mio. Euro (VJ 2,3 Mio. Euro). Daraus resultiert eine Konzernsteuerquote von 40,9 Prozent im Berichtszeitraum (VJ 49,8 Prozent).

Neben den Abgaben für die Körperschaftssteuer sind die Gewerbesteuern durch die Hinzurechnungen bei Mieten und Zinsen wesentlicher Faktor in der Bemessung der Steuerquote.

### Ergebnisentwicklung im Konzern in Mio. Euro



### Finanzlage

Die Drei-Spalten-Darstellung in der Bilanz resultiert aus Anpassungen im Vorjahr, basierend auf IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer, in Verbindung mit IAS 8 Rechnungslegungsmethoden. Hieraus haben sich im Besonderen ein erhöhter Ausweis der Pensionsverpflichtungen und ein reduziertes Eigenkapital ergeben. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf den Konzernanhang.

Das Finanzmanagement wird im WASGAU Konzern zentral für alle Gesellschaften gesteuert. Durch die konzerneinheitliche Führung des Finanz- und Rechnungswesens werden auch die täglichen Bewegungen im Treasury zentral koordiniert. Wesentliches Ziel ist die Überwachung und Sicherstellung der Liquiditätsausstattung im WASGAU Konzern.

### Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme im Berichtszeitraum beläuft sich auf 198,8 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr mit 198,7 Mio. Euro nahezu unverändert.

Durch die Erhöhung des Bilanzgewinns um 0,8 Mio. Euro hat sich die Eigenkapitalausstattung im WASGAU Konzern von 70,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 71,0 Mio. Euro verbessert.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 35,7 Prozent (VJ 35,3 Prozent).

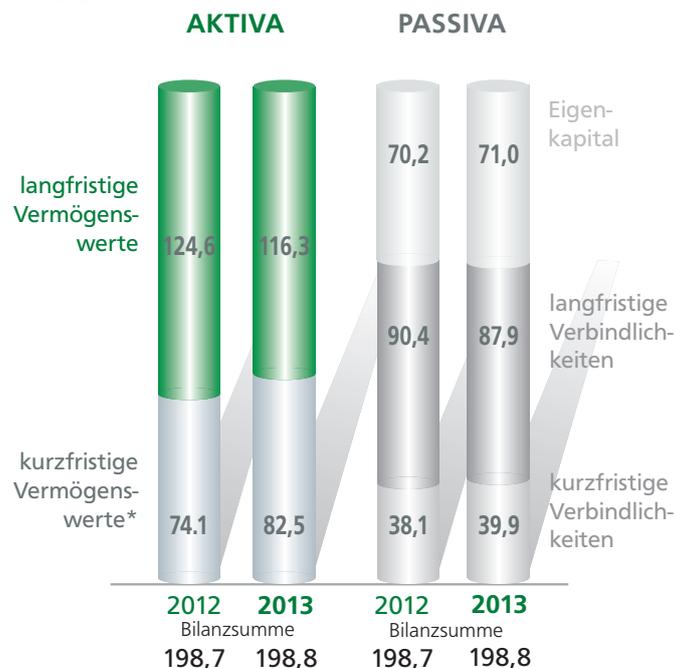
Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Euro von 90,4 Mio. Euro auf 87,9 Mio. Euro.

Wesentlich für die Reduzierung ist die Rückführung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 2,0 Mio. Euro.

Neben den vertraglichen Vereinbarungen aus Leasingverhältnissen finanziert sich der WASGAU Konzern im Wesentlichen über ein Bankenkonsortialdarlehen mit einer Laufzeit bis Juni 2016.

Dieses Darlehen besteht aus zwei Tranchen. Eine Teiltranche ist mit einer festen Tilgung p.a. in Höhe von 4,0 Mio. Euro ausgestaltet und hatte zum Bilanzstichtag ein Volumen von 34,5 Mio. Euro. Die zweite Teiltranche ist als revolvingendes Darlehen vereinbart, dessen Inanspruchnahme betrug zum Bilanzstichtag 24,0 Mio. Euro.

Vermögens- und Kapitalstruktur Konzern  
in Mio. Euro



\*einschl. der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte

Die zu dem Darlehen vereinbarten Zinsen definieren sich aus dem jeweils aktuellen EURIBOR und einer über die Laufzeit fixierten Marge.

In der Relation zwischen den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten zum Zinsergebnis beläuft sich der Zinsaufwand auf 3,56 Prozent (VJ 3,98 Prozent).

Der Zinsdeckungsgrad als Verhältnis zwischen EBIT zu Zinsergebnis beläuft sich auf 51,6 Prozent (VJ 43,7 Prozent).

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 61,5 Mio. Euro und konnten gegenüber dem Vorjahr mit 68,0 Mio. Euro um 6,5 Mio. Euro abgebaut werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 1,7 Mio. Euro von im Vorjahr 38,2 Mio. Euro auf 39,9 Mio. Euro.

Wesentlich zu diesem Anstieg beigetragen hat die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,6 Mio. Euro. Neben Stichtagseffekten wirkt sich hier die Verlängerung der Zahlungsziele durch die Zusammenarbeit mit dem REWE Einkaufskontor aus.

### Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich von 124,7 Mio. Euro auf 116,3 Mio. Euro um 8,4 Mio. Euro vermindert.

Wesentlich ist der Rückgang im Bereich der Sachanlagen, die sich in Folge der die Neuzugänge um 7,3 Mio. Euro übersteigenden Abschreibungen verringerten.

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 82,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 72,6 Mio. Euro.

Die Erhöhung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den stichtagsbedingten Anstieg der flüssigen Mittel um 4,4 Mio. Euro und die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 5,6 Mio. Euro.

Diese Bilanzposition enthält als wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr die vertraglich vereinbarte Forderung aus dem Anteilsverkauf an der maxess systemhaus GmbH über 0,9 Mio. Euro, Forderungen gegenüber Finanzierungsgesellschaften in Höhe von 1,5 Mio. Euro und den Schadenserstattungsanspruch aus dem Brandschaden in der WASGAU Metzgerei von 2,5 Mio. Euro.

Der Bestand an Vorräten zeigt sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert mit 38,3 Mio. Euro (VJ 38,1 Mio. Euro).

### Investitionen

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 6,9 Mio. Euro (VJ 7,1 Mio. Euro).

Im Wesentlichen entfielen diese Investitionen auf das Sachanlagevermögen. Neben der Neuanschaffung von allgemeiner Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 0,9 Mio. Euro für den Fuhrpark und 2,3 Mio. Euro für den Umbau und die Einrichtung von Märkten verwandt.

Auf das Segment Einzelhandel entfallen Investitionen in Höhe von 4,0 Mio. Euro, die neben den zuvor beschriebenen Maßnahmen für die Erneuerung von Betriebseinrichtungen verwendet wurden.

Im Segment Großhandel wurden insgesamt Investitionen von 2,9 Mio. Euro getätigt, die, neben dem Fuhrpark, Betriebseinrichtungen in den Cash & Carry Märkten dienten.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen, die über den Jahreswechsel hinaus zu vertraglich fixiertem Finanzierungsbedarf führten, bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Im Rahmen der Planung des Geschäftsjahres 2014 sind Investitionen in Höhe von 8,5 Mio. Euro geplant, die im Wesentlichen aus dem Cashflow finanziert werden.

### Liquidität

Der WASGAU Konzern war jederzeit in der Lage, seine Finanzverpflichtungen zu erfüllen.

Die Berechnung des Working Capital ergibt zum Bilanzstichtag:

kurzfristige Vermögenswerte	82,5 Mio. Euro
<u>./. kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	<u>39,9 Mio. Euro</u>
Working Capital	42,6 Mio. Euro

Durch die Finanzierung über das Bankenkonsortialdarlehen stehen Mittel in Höhe von 26,5 Mio. im revolving Teil zur Verfügung. Durch den hohen Finanzierungsbedarf der Warenvorräte im umsatzstarken Vorweihnachtsgeschäft und durch die vereinbarten Tranchenlaufzeiten wurden zum Bilanzstichtag 24,0 Mio. Euro kurzfristig in Anspruch genommen.

Auf Basis der Kapitalflussrechnung im WASGAU Konzern wurde ein Brutto-Cashflow in Höhe von 19,8 Mio. Euro (VJ 20,3 Mio. Euro) nach der indirekten Methode ermittelt.

Unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und gezahlten Steuern beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 15,5 Mio. Euro (VJ 18,8 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurde mit 8,2 Mio. Euro (VJ 9,9 Mio. Euro) ermittelt. Dieser umfasst die Auszahlungen für Neuerwerbungen im Anlagevermögen und Einzahlungen für Abgänge aus dem Anlagevermögen.

Der für die Ausschüttung an die Aktionäre und zur Rückführung der Fremdfinanzierung zur Verfügung stehende free-Cashflow beläuft sich auf 7,3 Mio. Euro (VJ 8,9 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt zum Bilanzstichtag -2,8 Mio. Euro (VJ -4,0 Mio. Euro).

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Einen wesentlichen Erfolgsbeitrag leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WASGAU Konzern.

Im Konzern waren zum Bilanzstichtag 3.789 Menschen (VJ 3.905) als Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren zu diesem Zeitpunkt 776 (VJ 770) Personen im Segment Großhandel und 3.013 (VJ 3.125) Personen im Segment Einzelhandel tätig.

Die Reduzierung der Beschäftigtenzahl im Segment Einzelhandel ist zurückzuführen auf die Filialschließungen im Jahr 2013.

Die Zahl der Vollzeitkräfte belief sich auf 2.611 (VJ 2.696).

Ihrer Verantwortung in der Region wird die WASGAU auch gerecht durch die hohe Zahl von Auszubildenden. Zum Jahresende wurden 177 (VJ 206) junge Menschen auf die Berufsausübung vorbereitet.

In Relation zur Gesamtbelegschaft beläuft sich die Zahl auf 4,7 Prozent (VJ 5,3 Prozent). Der Rückgang an Auszubildenden ist auch dem demographischen Wandel in der Region geschuldet.

An der Dauer der Betriebszugehörigkeit kann die Wertschätzung gegenüber dem Arbeitgeber von Seiten der Arbeitnehmer abgeleitet werden. Über 40 Prozent der Mitarbeiter können auf eine Betriebszugehörigkeit von zehn und mehr Jahren zurückblicken.

Das soziale Engagement der WASGAU zeigt sich auch im beruflichen Alltag. Die WASGAU beschäftigte zum Bilanzstichtag 104 Menschen mit Handicap.

Darüber hinaus besteht mit der Lebenshilfe Obere Saar e.V. eine langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung in der Produktion und der Vermarktung von Bio-Lebensmitteln.

Die Verantwortung für die Region wird auch direkt von der Konzernleitung aktiv über die Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen und Fachgremien, wie z.B. der IHK, wahrgenommen.

Mitarbeiter, die sich sozial oder in anderer Weise in der Region engagieren, werden dabei in besonderem Maße unterstützt.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Berichtszeitraumes sind nicht eingetreten.

## Gesamtwirtschaft

Nach zwei Jahren mit Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von weniger als einem Prozent sind die Einschätzungen zum Wirtschaftswachstum aller Konjunkturforscher für das Jahr 2014 deutlich positiver. Bis auf wenige Abweichungen teilt die Mehrzahl der Ökonomen die Auffassung von Bundesregierung und Bundesbank, die für 2014 von einem Wachstum des BIP von 1,7 Prozent ausgehen.

Getragen wird diese Einschätzung von der Annahme eines günstigeren Umfeldes in der Weltwirtschaft. USA und die BRIC-Staaten werden nach diesen Annahmen wieder stärker in ihrer wirtschaftlichen Dynamik zulegen können.

Nach Einschätzung der Konjunkturforscher wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum nach einem Sinken auf -0,4 Prozent in 2013 die Talsohle erreicht haben. So prognostiziert das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) einen Anstieg der Wirtschaftsleistung im Euroraum von 1,0 Prozent in 2014.

Darauf basiert die Erwartung, dass sich die deutschen Exporte infolge der anziehenden Welt- und Eurokonjunktur beleben werden und die deutschen Exportunternehmen wieder größere Impulse im Bereich der Investitionen setzen.

Für den Binnenmarkt wird der private Konsum als die tragende Säule für das Wirtschaftswachstum gesehen. So geht das Ifo-Institut davon aus, dass die Kauflaune der Deutschen in 2014 für 1,1 Prozent des Wirtschaftswachstums sorgt. Das DIW unterstützt diese Annahme und prognostiziert einen Anstieg von 1,3 Prozent.

Ursächlich werden für den Konsumanstieg das niedrige Zinsniveau, die gute Beschäftigungsentwicklung am Arbeitsmarkt und die für den Verbraucher vorteilhafte Lohnentwicklung sowie eine geringe Inflationsrate benannt.

## Branchenentwicklung

Nach der Verbandsumfrage des Instituts der Deutschen Wirtschaft vom Januar 2014 sehen von den 48 befragten Wirtschaftsverbänden 26 die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen besser als zum Jahreswechsel 2012/2013.

Für den Einzelhandel urteilt der Handelsverband Deutschland (HDE) für das Jahr 2014 „Wachstumstreiber sind der Lebensmittelhandel und E-Commerce.“ Für den Einzelhandel insgesamt erwartet der HDE eine Steigerung beim Umsatz von 1,5 Prozent.

Dieses positive Bild wird jedoch auch mit kritischen Anmerkungen versehen.

So verweist der Hauptgeschäftsführer des HDE in einem Interview: „Selten waren die Rahmenbedingungen für den Konsum in Deutschland so günstig. Allerdings kann der Handel davon kaum profitieren, weil die steigenden Strompreise die Kaufkraft der Verbraucher stark belasten.“

Diese Belastung trifft den Handel in doppelter Hinsicht. Nicht nur der Verbraucher, auch der Händler ist vom stetigen Anstieg der Strompreise betroffen.

Das Marktforschungsunternehmen GfK resümiert in seinem Ausblick auf 2014 ein Umsatzwachstum im Lebensmittelhandel von 2,0 Prozent.

Dabei urteilt die GfK, dass der Wettbewerbsdruck im Lebensmittelhandel weiter zunimmt. Insbesondere von den Discountern wird eine weitere Preisreduzierung erwartet, bei der die Wettbewerber in Zugzwang geraten.

### WASGAU Konzern

Die Erwartungen in Bezug auf die Geschäftsentwicklung im WASGAU Konzern stehen im Wesentlichen im Einklang mit den Aussagen der Konjunkturforscher zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bzw. der Experten zur Einschätzung der Branchenentwicklung.

Auf der Beschaffungsseite rechnen wir mit einem weiteren moderaten Anstieg der Rohstoffpreise. Durch die Zusammenarbeit mit dem Einkaufskontor REWE erwarten wir eine insgesamt ausgeglichene Situation in der Preisentwicklung am Beschaffungsmarkt.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der erneute Anstieg der Stromkosten, getrieben durch die EEG-Umlage, in der Planung berücksichtigt. Durch diese Erhöhung werden die Stromkosten nochmals um ca. 400 T-Euro gegenüber dem Berichtszeitraum ansteigen.

Die Finanzmittelausstattung des WASGAU Konzerns ist durch den Konsortialdarlehensvertrag bis Juni 2016 gesichert.

Die Verzinsung der Darlehen erfolgt auf der Basis des EURIBOR. Für das Jahr 2014 erwarten wir keine wesentliche Veränderung des Zinsniveaus.

### Segment Großhandel

Im Bereich des Großhandels wird für die Einschätzung der geplanten Geschäftsaktivitäten nach der Kundenstruktur unterschieden.

Für den Bereich der Großkunden der WASGAU Produktions & Handels AG erwarten wir einen moderaten Anstieg der Umsätze im Rahmen der allgemeinen Entwicklung im Lebensmittelhandel.

Wesentlicher Umsatztreiber mit Drittkunden sind im Segment die Umsätze der Cash & Carry Kunden. In diesem Bereich werden die Umsätze im Wesentlichen mit Kunden aus der Gastronomie, Hotellerie und Großverbrauchern der Sozialverpflegung erzielt.

Nach einem auch witterungsbedingt relativ schwachen Jahresverlauf in 2013 erwarten wir in diesem Geschäftsumfeld eine deutlich positivere Entwicklung für den Umsatzverlauf im Prognosezeitraum.

Durch den wachsenden Anteil der Zustellung in diesem Geschäftsumfeld rechnen wir mit steigenden Aufwendungen, die jedoch insgesamt durch die Umsatz- und Margenentwicklung kompensiert werden können.

Für die Entwicklung des EBIT gehen wir von einer konstanten Fortschreibung der bisherigen Ergebnisgrößen aus.

Im Bereich der Personalaufwendungen erwarten wir eine Entwicklung, die sich an der Umsatzentwicklung orientiert.

Bei der Belegschaft im Segment Großhandel werden keine wesentlichen Veränderungen hinsichtlich der Mitarbeiterzahl erwartet.

## Segment Einzelhandel

Der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck wird die Entwicklung im Einzelhandel weiter bestimmen.

Nachdem im Jahr 2013 im Bereich der Expansion unterjährig neun Schließungen erfolgten und dem drei Neueröffnungen im vierten Quartal gegenüberstanden, ist für das Jahr 2014 eine weitere Flächenbereinigung geplant.

Im Jahresverlauf ist auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse vorgesehen, dass vier Filialen geschlossen und zwei Neueröffnungen vorgenommen werden.

Unterstützt durch die drei Neueröffnungen zum Ende des Berichtszeitraums gehen wir von einer leicht positiven Umsatzentwicklung im Jahr 2014 aus.

Dies wird flankiert durch einen neuen Auftritt in der Kundenansprache seitens der werblichen Aktivitäten.

Durch eine verschärfte Beobachtung des Wettbewerbs, insbesondere bei der Preisfixierung der so genannten Blickpunktartikel, wird sich die WASGAU am Markt neben dem bereits etablierten Auftritt als Anbieter von Qualität und Frische auch als preislich attraktive Einkaufsstätte beim Kunden stärker positionieren.

Durch den Brand in der Metzgerei konnte die Eigenerzeugung von Frischsalaten, die beim Verbraucher eine hohe Akzeptanz erzielt haben, nur eingeschränkt fortgeführt werden.

Nachdem die organisatorischen und räumlichen Bedingungen wieder hergestellt sind, wird auch in diesem Sortimentsbereich mit einem weiteren Umsatzwachstum gerechnet.

Durch die enge Verbindung zum Kooperationspartner REWE kann die WASGAU dem Endverbraucher ein Sortiment anbieten, das dem vom Discount besonders herausgestellten Sortiment hinsichtlich Preis-Leistungsverhältnis gleichwertig ist.

Die hohe Kompetenz der Bedienungstheken in den Sortimentsbereichen Fleisch- und Wurstwaren sowie das breite Angebot an frischen Backwaren werden weiter in den Fokus des Verbrauchers gerückt, um die hohe Leistungsstärke und Qualität im Wettbewerb herauszustellen.

Insbesondere im Bereich der Personalaufwendungen und bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden Steigerungen erwartet, die das Ergebnis im Prognosezeitraum beeinflussen.

Der hohe Beschäftigungsgrad, der die Leistungsstärke der WASGAU gegenüber dem Wettbewerb, insbesondere den Discontnern, hinsichtlich Service und Kundenansprache auszeichnet, wird auf dem Niveau des Jahres 2013 fortgeführt. Die geplanten Schließungen und Neueröffnungen werden nicht zu wesentlichen Veränderungen in der Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen.

Die Prognose zum Segmentergebnis geht davon aus, dass das EBIT auf der Basis des Berichtszeitraums fortgeschrieben wird.

## Gesamtaussage

Der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland wird von Seiten der Konjunkturforscher eine insgesamt positive Prognose erteilt.

Die insbesondere für den privaten Konsum getroffenen Annahmen hinsichtlich der Einkommensentwicklung und Beschäftigtenzahlen unterstützen unsere Erwartungen an das Jahr 2014 hinsichtlich der Umsatzprognose im WASGAU Konzern.

Auf der Basis der eigenen Erwartungen an den Geschäftsverlauf und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir ein Umsatzwachstum, das leicht über dem Branchentrend liegt.

Bei der Beschäftigtenzahl gehen wir davon aus, dass die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WASGAU Konzern insgesamt konstant bleibt.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) wird auf der Basis des operativen EBIT von 4,6 Mio. Euro für das Jahr 2013 im Prognosezeitraum 2014 fortgeschrieben.

Die Erreichung wirtschaftlicher Ziele und die Umsetzung damit verbundener Maßnahmen ist mit Risiken verbunden. Zur Steuerung dieser Risiken hat der WASGAU Konzern, wie auch in § 91 AktG gefordert, ein Risikomanagementsystem eingerichtet.

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem im WASGAU Konzern berücksichtigt die möglichen künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für den Konzern negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Zielsetzung ist, dass sich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Konzern zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken veranlasst sehen und nachhaltig den Prozess zur Förderung von Risikobewusstsein und Risikokontrolle begleiten.

Die organisatorische Ausgestaltung des Systems und die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen an dieses System obliegt auf der Konzernleitungsebene laut Geschäftsverteilungsplan dem Vorstandsvorsitzenden.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben wurden ein Konzern-Risikomanagementbeauftragter und Risikomanagementverantwortliche in allen Geschäftsbereichen benannt. Diese führen gemeinsam die quartalsweisen Risikoinventuren durch.

Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt vierteljährlich sowie halbjährlich an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Im Falle unerwartet eintretender Risikosituationen erfolgt auch eine Ad-hoc Kommunikation an die Konzernleitung.

Risiken, die sofern wirtschaftlich sinnvoll, an Versicherungen übertragen wurden, sind nicht Bestandteil der Überwachung im Rahmen des Risikomanagementsystems.

In den Risikokonsolidierungskreis im WASGAU Konzern sind alle operativen Einheiten und Gesellschaften einbezogen.

Im Unterschied zum Konzern-Rechnungslegungskreis sind lediglich die Zweckgesellschaften nicht Bestandteil der Betrachtung im Konsolidierungskreis des Risikomanagementsystems.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist detailliert in einem eigenen Handbuch des WASGAU Konzerns dokumentiert. Für die potenzielle Schadenshöhenklassifizierung ist eine Wesentlichkeitsgrenze von T-Euro 50 definiert.

Bei der Bewertung wird im WASGAU Konzern und auf Ebene der Segmente die Risikoklassifizierung in vier Gruppen vorgenommen.

wesentlich	= > 1 Mio. Euro
erheblich	= > 500 T-Euro
gering	= > 250 T-Euro
sehr gering	= < 250 T-Euro

Die jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit wird als Prozentwert definiert.

Handbuch und Risikomanagement werden turnusmäßig überarbeitet. Im Rahmen der Berichterstattung des für das Jahr 2013 verpflichtend anzuwendenden Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 20 „Konzernlagebericht“, ist eine Neuausrichtung des Betrachtungszeitraumes für die Risikodarstellung vorgenommen worden. Nach dieser Neuausrichtung ist hinsichtlich des Risikomanagementsystems der Betrachtungszeitraum für die Risikoeinschätzung und -bewertung auf zwölf Monate festgelegt.

### Risikoprozess

Bei den quartalsweisen Risikoinventuren werden alle wesentlichen, mit der Geschäftstätigkeit der WASGAU-Unternehmen einhergehenden Risiken erfasst, bewertet, dokumentiert und kommuniziert. Bei der Bewertung der Risiken wird auf den Erwartungswert aus Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit nach Berücksichtigung der dokumentierten Gegenmaßnahmen abgestellt. Die relevante Ergebnisgröße ist hierbei das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern).

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird, nach den gesetzlichen Erfordernissen, im Sinne des § 317 Abs. 4 HGB das Risikomanagementsystem durch den Konzernabschlussprüfer geprüft und beurteilt.

## Risiken

Die wesentlichen Risiken, die bei der Risikoinventur zum Bilanzstichtag festgestellt wurden und die einen entsprechenden negativen Einfluss auf die Prognose haben können, werden nachfolgend getrennt nach der Risikokategorisierung und dem jeweiligen Segment im WASGAU Konzern hinsichtlich Schadenshöhe (T-Euro) und Eintrittswahrscheinlichkeit ( % ) aufgeführt.

Als wesentliche **externe Risiken** aus dem Markt- und Branchenumfeld wurden identifiziert:

### Segment Großhandel

1. Unter der Annahme, dass sich das Verbraucherverhalten auf Seiten der Großhandelskunden verändert, könnten sich negative Umsatzeffekte ergeben.  
*T-Euro 200 mit 25%*
2. Als weiteres potenzielles Risiko wird der eventuelle Ausfall von Großkunden in Betracht gezogen.  
*T-Euro 430 mit 50 %*

Als Maßnahmen zur Risikobegrenzung werden der intensive Kundenkontakt und der weitere Ausbau der Kundenbindung und Neukundengewinnung benannt.

### Segment Einzelhandel

3. Die positive Entwicklung des Konsumklimas führt nicht zu einer Belebung der Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel.  
*T-Euro 400 mit 50 %*
4. Preissteigerungen bei Teil-Sortimenten können durch den hohen Wettbewerbsdruck nicht an den Verbraucher weitergegeben werden.  
*T-Euro 300 mit 30 %*
5. Veränderung der Verzehr- und Einkaufsgewohnheiten der Endverbraucher. Durch demografischen Wandel und Sortimentsumstellung im Wettbewerb.  
*T-Euro 400 mit 25 %*

Die Risikobegrenzung erfolgt über die mögliche Kostenanpassungen und Sortimentsüberarbeitung.

Aus der **internen Betrachtung** der wirtschaftlichen Tätigkeit wurden als Risiken identifiziert:

### Segment Großhandel

6. Beschaffungsrisiken aus Lieferverzögerungen und Dispositionsschwächen in der Warenbeschaffung.  
*T-Euro 210 mit 25 %*

Durch die ständige Anpassung der Dispositionspläne und permanente Lieferantenbewertungen wird das Risiko begrenzt.

7. Adressausfallrisiko  
*T-Euro 80 mit 70 %*

Die Risikosituation wird durch Bonitätsprüfungen und ein stringentes Mahnwesen reduziert.

8. Risiko aus dolosen Handlungen  
*T-Euro 90 mit 65 %*

Über entsprechende Kontrollmaßnahmen und Überwachungen wird das Risiko begrenzt.

### Segment Einzelhandel

9. Ausfall von technischen Anlagen.  
Insbesondere im Bereich der Kühl- und Kältetechnik besteht ein erhöhtes Warenrisiko.  
*T-Euro 400 mit 50 %*

Durch die Erstellung einer Prioritätenliste über das gesamte Filialnetz wird das Risiko über entsprechende Instandsetzungspläne einem Monitoring unterworfen.

Durch die quartalsweise Fortschreibung und Überwachung der Gesamt-Risikosituation verfügt die Konzernleitung stets über die Informationen, die zur Steuerung und Beurteilung der Risiken notwendig sind.

### Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wesentlicher Bestandteil der Konzernfinanzierung ist ein Bankenkonsortialdarlehen, dessen Verzinsung vom EURIBOR abhängig ist. Für das Jahr 2014 sind nach allgemeiner Einschätzung keine Zinssteigerungen zu erwarten, so dass in diesem Zeitraum mit keinem wesentlichen Risiko aus steigenden Finanzierungskosten zu rechnen ist.

Zu dem Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Finanzierungsrichtlinien (Financial Covenants), bei deren Verletzung das Darlehen fällig gestellt werden kann. Diese stellen sich wie folgt dar:

Covenant	Höchst-/ Untergrenze	Wert per 31.12.2013
Eigenmittelquote im Konzern	30 %	35,34 %
Verhältnis Miet- Leasing- aufwand zu Umsatz	4,5%	3,73 %
Dynamischer Verschuldungsgrad per 31.12.2013	3,50	3,08
Dynamischer Verschuldungsgrad per 31.12.2014	3,50	

Das gegenwärtig bestehende Konsortialdarlehen hat eine Mindestlaufzeit bis Juni 2016.

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns wird zentral in einer dafür eingerichteten Treasury-Abteilung vorgenommen. Liquiditätsengpässe traten weder im Geschäftsjahr 2013 auf, noch sind solche für den Prognosezeitraum zu erwarten.

Neben der Sicherung der Liquidität über das Konsortialdarlehen bestehen weitere Finanzverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, die über die gesamte vertragliche Laufzeit fixiert sind.

Derivative Finanzinstrumente, die eine vermeintliche Risikoposition hinsichtlich Rohstoff-, Zins- und Währungsrisiken absichern können, werden derzeit nicht eingesetzt.

### Fazit

Das Risikomanagementsystem im WASGAU Konzern versetzt Vorstand und Aufsichtsrat durch die regelmäßige Aufnahme, Bewertung und Dokumentation sowie die sich anschließende Kommunikation wesentlicher Risiken in die Lage, Entscheidungen über die künftige Entwicklung der Konzernunternehmen auf der Basis einer umfassenden Risikobetrachtung zu treffen.

Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden oder die künftige Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken.

### Chancen

Neben der Beurteilung und Einschätzung der Risiken können sich aus dem wirtschaftlichen Handeln auch Chancen im Geschäftsjahresverlauf ergeben, die zu positiven Prognose- bzw. Zielabweichungen im WASGAU Konzern führen können.

Die erkenn- und bewertbaren Chancen im Markt- und Branchenumfeld sind Bestandteil der Planung für das Jahr 2014.

Darüber hinaus können sich Chancen in der weiteren Expansion im Einzelhandel ergeben, die sich im Laufe der Verhandlungen zu dem jeweiligen Objektstandort einstellen.

Die Entwicklung der gesetzgeberischen Initiativen durch die neue Bundesregierung hinsichtlich der Umgestaltung des Gesetzes zu Erneuerbaren Energien und deren Abgaben kann aktuell noch nicht beurteilt werden. Generell sehen wir dieses Vorhaben der Bundesregierung als Chance, die Abgabenlast in diesem Bereich zu verringern.

Die WASGAU Produktions & Handels AG hat ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das unter anderem auf die Rechnungslegungsprozesse ausgerichtet ist

## Rechnungswesen / Buchführung

Es besteht eine konzernweite zentrale Buchhaltung, die bis auf wenige Ausnahmen die Buchhaltung aller Gesellschaften führt und deren Abschlüsse erstellt. Diese ist mit den Anforderungen entsprechendem qualifiziertem Personal besetzt. Die personelle Ausstattung gewährleistet sowohl in den HGB-Einzelabschlüssen als auch im IFRS-Konzernabschluss eine gesetzes- bzw. standardkonforme Rechnungslegung.

Der Erstellung von Einzel- und Konzernabschlüssen liegt eine an den gesetzlichen Vorschriften orientierte Abschlussagenda zu Grunde, die auch die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie dessen Finanz- und Prüfungsausschuss berücksichtigt und zeitliche Reserven für Unwägbarkeiten vorsieht.

Treasury, Controlling und Steuern sind eigene Zentralbereiche für spezielle Themen, die in ständigem Austausch mit der Buchhaltung stehen und organisatorisch, wie auch die Buchhaltung, im Finanzbereich zusammengefasst und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt sind.

Steuerberechnungen und versicherungsmathematische Berechnungen werden unter Einbindung fachlich geeigneter Gutachter erstellt. Zur Bildung von Rückstellungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird auf die Expertise in- und externer Juristen zurückgegriffen.

## Konzernabschluss

In der zentralen Buchhaltung kommt ein einheitlicher Kontenrahmen zum Einsatz, der auch die Grundlage des Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der Besonderheiten der IFRS bildet. Der Konzernabschluss wird durch eine Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft erstellt.

Bei der Konzernkonsolidierung werden die internen Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften, die dem Konzern zugehörig sind, identifiziert und eliminiert.

Die Vorratsbewertung erfolgt mit gewichteten Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Konzerninterne Warenlieferungen werden auf die niedrigeren Konzernanschaffungskosten abgewertet (Zwischenergebniseliminierung).

Da alle dem Konzern zugehörigen Gesellschaften ihren Sitz in Deutschland haben, entfällt die Notwendigkeit einer Währungsumrechnung.

Im Rahmen der Abschlusserstellung werden alle Fragestellungen zu Ausweis und Bewertung nach dem für den Konzern anwendungspflichtigen IFRS Regelwerk behandelt.

Zur Konzernabschlusserstellung wird auch auf Informationen des zentralen Controllings zurückgegriffen, insbesondere zur Beurteilung künftiger Cashflows und zur Gewinnung einzelner Informationen der Segmentberichterstattung.

## Unterstützende Systeme / IT

Zentrales System zur Erfassung von Geschäftsvorfällen, der Erstellung von HGB-Jahresabschlüssen und des IFRS-Konzernabschlusses ist die Finanzbuchhaltungssoftware eGecko der Firma CSS, Fulda. Die jeweils erforderlichen Rechnungslegungskreise sind vollständig integriert in diesem System abgebildet.

Rechnungslegungsrelevante Informationen aus dem operativen Geschäft, im Wesentlichen Wareneinkauf, Lagerung und Warenverkauf in den Märkten des Konzerns werden über Schnittstellen aus den geschäftsbereichsindividuellen Warenwirtschaftssystemen in die Finanzbuchhaltungssoftware übertragen. Auch Treasury-Geschäftsvorfälle (im Wesentlichen electronic banking) werden mittels Schnittstelle für die Finanzbuchhaltung zur Verfügung gestellt.

### Kontrollen

Im Rahmen der Geschäftsprozesse sowie deren Ablauforganisation sind in den Konzernunternehmen grundsätzlich Funktionstrennungen sowie ein Vier-Augen-Prinzip organisatorisch umgesetzt. Für Aufwandsrechnungen und Finanztransaktionen sind, je nach Größe des Konzernunternehmens und der Betragshöhe, größtenteils mehrstufige Freigabe- und Genehmigungsverfahren eingerichtet.

Sowohl in den vorgelagerten IT-Systemen als auch in der Finanzbuchhaltungssoftware sind automatisierte Kontrollen installiert. Diese beinhalten z.B. passwortgeschützte Zugänge zu bestimmten Transaktionen, benutzergesteuerte Zugangssysteme, Prüfsummen, Plausibilitätschecks, Limitprüfungen bei Abweichungen in der Warenrechnungskontrolle und im Freigabesystem für Aufwandsrechnungen.

Manuelle Kontrollzyklen finden auf Basis des monatlichen Reportings aus dem Controlling-Bereich sowie der konzernweiten monatlichen Abschlusserstellung statt. Hierbei werden die Werte auch gegenüber der Planung und den korrespondierenden Vorjahreswerten hinsichtlich der Abweichungen plausibilisiert.

In der Finanzbuchhaltung finden in diesem Zyklus auch entsprechende Kontendurchsichten und Abstimmungen statt.

### Interne Revision

Die interne Revision ist mit kaufmännisch ausgebildeten Fachkräften hinreichend besetzt, um ihre konzernweiten Aufgaben auszuüben.

Zu den wesentlichen Aufgaben der internen Revision zählt die Fraud-Protection in den Einzelhandelsmärkten und die Überwachung der Einhaltung der Prozesse im Konzern, auch im Bereich Rechnungswesen.

Die Mitarbeiter der internen Revision nehmen in den Konzernunternehmen keine weiteren Aufgaben wahr und sind unmittelbar dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Darüber hinaus berichtet der Leiter der Revision halbjährlich an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

### Externe Prüfung

Sowohl der Konzernabschluss als auch die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse der WASGAU Produktions & Handels AG sowie weiterer wesentlicher Konzerngesellschaften werden durch den Konzernabschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hinsichtlich der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften geprüft und beurteilt. Der Halbjahresabschluss des Konzerns wird einer prüferischen Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

Die WASGAU Produktions & Handels AG (WASGAU AG) ist eine im Börsensegment des General Standard der Deutschen Börse AG gelistetes Unternehmen.

Die Aktien der WASGAU AG sind unter ISIN DE0007016008 zum Börsenhandel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Das Grundkapital beläuft sich auf 19,8 Mio. Euro und ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Namen lautende Stück-Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3 Euro pro Aktie.

Die Rechte und Pflichten aus den auf den Namen lautenden Stück-Stammaktien sind im Wesentlichen geregelt in den §§ 118 ff des Aktiengesetzes in Bezug auf die Hauptversammlung sowie in § 17 der Satzung der WASGAU AG und in § 21 ff WpHG zu den Mitteilungspflichten der Aktionäre.

An Beteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind der WASGAU AG zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bekannt:

53,10% hält die Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Annweiler, Deutschland

24,98% hält die Edeka Südwest eG mit Sitz in Offenburg, Deutschland

14,84% hält die REWE Markt GmbH mit Sitz in Köln, Deutschland

Aus dem öffentlichen Übernahmeangebot der REWE Markt GmbH an die Aktionäre der WASGAU AG vom 30. April 2013 ist zu entnehmen, dass die REWE Markt GmbH eine 51%-Beteiligung an der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft besitzt.

Gemäß den in diesem Übernahmeangebot gemachten Angaben ergibt sich, dass die Gesellschafter der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH jeweils einen Vertreter in die Geschäftsführung dieser Gesellschaft berufen. Darüber hinaus ist im Gesellschaftsvertrag der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH vereinbart, dass wesentliche geschäftspolitische Entscheidungen einer 75%igen Stimmrechtsmehrheit in der Gesellschafterversammlung bedürfen.

Die Geschäftsanteile werden von zwei Gesellschaftern mit einer Anteilsverteilung von 51% und 49% gehalten, so dass, bei erforderlicher 75%iger Zustimmung, zu wesentlichen strategischen und finanziellen Entscheidungen eine einstimmige Entscheidung erforderlich ist.

Weitere Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der WASGAU AG nicht bekannt.

Über Änderungen der Satzung der WASGAU AG beschließt gemäß § 119 AktG die Hauptversammlung. Nach § 23 der aktuellen Satzung vom 28. Juni 2010 ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus zwei oder mehr Personen. Für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands gelten die gesetzlichen Regelungen gemäß § 84 AktG.

Befugnisse des Vorstands zu Kapitalmaßnahmen, die die Ausgabe und den Rükckerwerb von Aktien betreffen, bestehen nicht.

Der Konsortialdarlehensvertrag über 70 Mio. Euro vom 14. Juli 2011 enthält Bedingungen, die im Falle eines Kontrollwechsels von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens- und Finanzlage des WASGAU Konzerns sind. Entsprechend der Vereinbarung ist jede am Konsortialdarlehen beteiligte Bank berechtigt, die Rückzahlung des auf sie entfallenden Anteils am jeweiligen Darlehensbetrag, im Falle eines Kontrollwechsels, zu verlangen.

Entschädigungsvereinbarungen, für den Fall eines Übernahmeangebots, bestehen mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern nicht.

Das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der WASGAU Produktions & Handels AG wird bestimmt von den Grundsätzen verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung.

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB zur Unternehmensführung.

### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die aktuelle Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2013 sowie die Entsprechenserklärungen zu den vorangegangenen fünf Jahren sind im Internet dauerhaft zugänglich unter:

<http://www.wasgau-ag.de/investor-relations/corporate-governance>

#### Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU AG gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben nach § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Neben den Darstellungen des geltenden Aktienrechts enthält der Kodex Empfehlungen, von denen die Gesellschaften abweichen können. Dann sind sie jedoch verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Außerdem enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU Produktions & Handels AG werden jährlich erklären, dass den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden. Die Erklärung wird dauerhaft im Internet zugänglich gemacht.

Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der WASGAU AG bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Anforderungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013.

#### Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

#### zu Kodex-Textziffer 3.8

Der Kodex empfiehlt eine abgeschlossene D&O Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

Die D&O-Versicherung der WASGAU AG für den Aufsichtsrat sieht keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Handlungen und Unterlassungen sowie wissentliche Pflichtverletzungen vor. Versicherungsschutz wird nur für fahrlässig begangene Pflichtverletzungen von Aufsichtsratsmitgliedern gewährt. Nur in diesem Rahmen stellt sich daher die Frage nach der Vereinbarung eines Selbstbehalts. Ein Selbstbehalt für fahrlässiges Verhalten von Aufsichtsratsmitgliedern empfiehlt sich unseres Erachtens nach nicht, weil hieraus eine besondere Belastung der Aufsichtsratsmitglieder in der Amtsausübung resultiert.

#### zu Kodex-Textziffer 5.4.1 und Kodex-Textziffer 4.1.5

Der Kodex empfiehlt die Festlegung konkreter Ziele zur Beachtung von Vielfalt (Diversity) und eine angemessene Beteiligung von Frauen.

Für die WASGAU AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten, und Kenntnisse des Einzelnen an.

Der Kodex empfiehlt unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder.

Die WASGAU AG sieht in einer solchen Festlegung eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Die Satzung der WASGAU AG enthält daher keine Altersgrenze.

#### zu Kodex-Textziffer 5.4.6

Der Kodex empfiehlt eine individualisierte Angabe der, aufgegliedert nach Bestandteilen, bezahlten Vergütung oder gewährten Vorteile.

Aufgrund der unseres Erachtens insgesamt angemessenen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig. Die WASGAU AG nutzt die Möglichkeit, auf die Expertise von Aufsichtsratsmitgliedern zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Diese Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer geringfügigen (symbolischen) Vergütung. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Pirmasens, 12. Dezember 2013

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

## Erklärung zur Unternehmensführung

### Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Über die gesetzlichen Anforderungen des deutschen Rechts hinaus bestehen keine wesentlichen Regelungsbereiche im WASGAU Konzernverbund.

### Arbeitsweise und Zusammensetzung von Verwaltungsorganen und Ausschüssen

Die WASGAU Produktions & Handels AG ist eine Gesellschaft nach deutschem Recht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem bestehend aus den Organen Aufsichtsrat und Vorstand, die beide mit jeweils eigenen Zuständigkeiten ausgestattet sind.

Aufsichtsrat und Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG besteht zur Zeit aus drei Mitgliedern, von denen ein Mitglied zum Vorsitzenden bestellt ist. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Unternehmensinteresse. Die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind im Geschäftsverteilungsplan aufgeführt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist in Themen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagement und der Compliance sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Entwicklung und Lage des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat der WASGAU Produktions & Handels AG gehören gemäß Satzung zwölf Mitglieder an, von denen jeweils sechs von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder beträgt fünf Jahre. Die Angaben zur Person sind im Internet dauerhaft zugänglich unter <http://www.wasgau-ag.de/investor-relations/der-konzern/vorstand-und-aufsichtsrat>.

Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Hauptausschuss, dem Finanz- und Prüfungsausschuss, Personalausschuss und dem Vermittlungsausschuss vier Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Der Hauptausschuss und der Finanz- und Prüfungsausschuss bestehen jeweils aus vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und Arbeitnehmer besetzt.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der WASGAU Produktions & Handels AG verpflichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden Aktiengesellschaften.

## Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der WASGAU Produktions & Handels AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der WASGAU AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladungen zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der WASGAU AG zur Verfügung gestellt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff AktG in Verbindung mit § 23 der Satzung der WASGAU Produktions & Handels AG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 19,8 Mio. Euro und ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Namen lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3 Euro.

Die Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Anweiler, hielt zum 31. Dezember 2012 53,10 Prozent der Anteile.

## Risikomanagement

Der WASGAU Konzern betreibt zur Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen ein Risikomanagementsystem, in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind.

Ziel der Risikoberichterstattung ist, der Unternehmensleitung relevante und verlässliche Informationen zur Verfügung zu stellen, die gewährleisten, dass sich daraus ein zutreffendes Bild über die Risiken der künftigen Entwicklung ergibt.

Der dabei berücksichtigte Prognosezeitraum beläuft sich in der Regel auf ein bis zwei Jahre.

Damit eine kontinuierliche Berichterstattung gewährleistet ist, wird die Risikosituation im quartalsweisen Turnus über alle Konzerngesellschaften ermittelt und fortgeschrieben.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

## Transparenz

Die WASGAU AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis.

Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht.

Über aktuelle wesentliche Ereignisse und neue Entwicklungen informieren gegebenenfalls Ad-hoc Mitteilungen.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen - wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte - sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der WASGAU AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der WASGAU Konzern stellt seinen Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Zum Halbjahresabschluss erfolgt eine prüferische Durchsicht durch den Abschlussprüfer.

Die Quartalsfinanzberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Zum Abschlussprüfer für 2013 wurde durch die Wahl in der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.

Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Pirmasens, den 12. Dezember 2013

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

(Erklärung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Pirmasens, 10. März 2014

Der Vorstand



Alois Kettern  
(Vorsitzender)



Wolfgang Dausend



Dr. Eugen Heim

**WASGAU**

Frischemarkt  
Metzgerei  
Bäckerei  
Weinkeller  
hochwertige &  
ökologische  
Lebensmittel



### Aufsichtsrat

#### Vertreter der Anteilseigner

Franz Mayer  
Kaufmann  
Vorsitzender  
Pirmasens

Otmar Hornbach  
Kaufmann  
Stellvertretender Vorsitzender  
Annweiler

Peter Hornbach  
Diplom-Wirtschaftsingenieur  
Annweiler

Dr. Martin Küssner  
Diplom-Volkswirt  
Köln

Roland Pelka  
Diplom-Kaufmann  
Bornheim/Pfalz

Lionel Souque  
Diplom-Betriebswirt  
Köln

### Aufsichtsrat

#### Vertreter der Arbeitnehmer

Mario Sontheimer  
Stellvertretender Vorsitzender  
Pirmasens

Monika Di Silvestre  
Vertreterin der Gewerkschaft ver.di  
Kaiserslautern

Thomas Gampfer  
Ruppertsweiler

Ramona Hingst  
Fischbach/Dahn

Brigitte Jung  
Vinningen

Hans Kroha  
Vertreter der Gewerkschaft ver.di  
Mainz

### Vorstand

Alois Kettern  
Kaufmann  
Vorsitzender  
Pirmasens

Wolfgang Dausend  
Kaufmann  
Pirmasens

Dr. Eugen Heim  
Kaufmann  
Pirmasens

### Ausschüsse des Aufsichtsrates

#### Hauptausschuss

Franz Mayer (Vorsitzender)  
Ramona Hingst  
Peter Hornbach  
Mario Sontheimer

#### Finanz- und Prüfungsausschuss

Roland Pelka (Vorsitzender)  
Dr. Martin Küssner  
Thomas Gampfer  
Brigitte Jung

#### Personalausschuss

Franz Mayer (Vorsitzender)  
Otmar Hornbach  
Lionel Souque

#### Vermittlungsausschuss (nach § 27 Abs. 3 MitbestG)

Franz Mayer (Vorsitzender)  
Peter Hornbach  
Mario Sontheimer  
Monika Di Silvestre



Alois Kettern  
Vorstandsvorsitzender

- Finanz- / Rechnungswesen
- Controlling
- Revision
- Compliance
- Personal
- Investor Relations
- Marketing
- Immobilien / Expansion
- selbstständiger Einzelhandel
- Cash & Carry



Wolfgang Dausend  
Vorstand

- Produktion, Vertrieb  
WASGAU Metzgerei / WASGAU Bäckerei
- Convenience / Direktverzehr
- Umweltpolitik



Dr. Eugen Heim  
Vorstand

- Einzelhandel (Regiemärkte)
- Dienstleistung / Logistik
- Warengeschäft
- Vertragsverwaltung
- EDV / Informationssysteme und -technologien
- Qualitätsmanagement

## Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013, insbesondere über die Aufsichtsratssitzungen, die Arbeit der Ausschüsse, Corporate Governance und die Prüfung des Abschlusses des WASGAU-Konzerns.

### Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2013 seine ihm nach Gesetz, Satzung, Deutscher Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes und begleitete ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat ständig zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen. Sie beinhalteten alle bedeutenden Informationen zur

Geschäftsentwicklung und über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Die Besprechung der Risikolage ergab, dass im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken vorlagen. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte mit ihm alle für das Unternehmen relevanten Geschäftsvorgänge, insbesondere die Entscheidungen, die im Zusammenhang mit den Zukunftschancen und der Weiterentwicklung des Konzerns standen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von genehmigten Plänen wurden vorgetragen, begründet und diskutiert.

Die Berichte des Vorstandes wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrates und den Ausschüssen ausführlich besprochen. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor der Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend beraten.

Über besondere Absichten und Vorhaben, die für das Unternehmen wichtig waren, stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig in Kontakt, um wesentliche Fragen der Geschäftspolitik offen und eingehend zu erörtern.

### Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen statt, davon drei außerordentliche Sitzungen.

Gegenstand der Sitzungen war der regelmäßige mündliche und schriftliche Bericht des Vorstandes über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, den aktuellen Geschäftsverlauf, die Unternehmensstrategie, die Ertrags- und Finanzlage sowie das Risikomanagement. Zustimmungspflichtige Maßnahmen wurden umfassend beraten und die erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 21.03.2013 stand als einziger Tagesordnungspunkt die Zusammenarbeit mit der REWE-Gruppe auf der Agenda. Der Aufsichtsrat stimmte den beabsichtigten Verträgen mit der REWE-Gruppe zu und ermächtigte den Vorstand zur Vornahme der erforderlichen Handlungen.



In den Aufsichtsratssitzungen vom 27.03.2013 und 26.03.2014 standen in Anwesenheit des Abschlussprüfers der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat befasste sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern vollständig beantwortet. Behandelt wurde auch das Ergebnis der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses.

In den Sitzungen wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrates, der Compliancebericht des Vorstandes sowie der aktuelle Stand der Entwicklung mit der REWE-Gruppe beraten. Alle notwendigen Beschlussfassungen wurden verabschiedet, einschließlich der Tagesordnung der anstehenden Hauptversammlung.

Bei der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 10.05.2013 stand das öffentliche Übernahmeangebot der REWE Markt GmbH vom 02.05.2013 auf der Tagesordnung. Es wurde die gemeinsame Stellungnahme des Vorstandes und Aufsichtsrates zum Übernahmeangebot besprochen.

Die Sitzung am 05.06.2013 diente der Vorbereitung der nachfolgenden ordentlichen Hauptversammlung. Weitere Tagesordnungspunkte waren u. a. der Quartalsfinanzbericht, der aktuelle Risiko- und Revisionsbericht sowie das Ergebnis der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses vom 08.05.2013.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates am 21.06.2013 standen die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden, seiner Stellvertreter sowie der Mitglieder der Ausschüsse auf der Tagesordnung.

In der Sitzung am 09.10.2013 standen die aktuelle Entwicklung des Gesamtunternehmens im bisherigen Jahresverlauf sowie die Liquiditätslage im Mittelpunkt der Erörterungen. Weiteres Thema war die Expansion des Unternehmens. Außerdem wurden die Ergebnisse der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses vom 08.08.2013 vorgetragen, welche u. a. den Halbjahresfinanzbericht behandelte.

Weiter stand die Beurteilung der Zusammenarbeit nach der Fusion mit REWE aus Sicht der Gesellschafter zur Diskussion.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 12.12.2013 wurden schwerpunktmäßig die vom Vorstand vorgelegten Planungen für das Geschäftsjahr 2014 sowie die strategische 3-Jahresplanung erörtert. Der Gesamtplan besteht aus dem Umsatz- und Ergebnisplan, dem Finanz- und Investitionsplan sowie dem Marketing- und Expansionsplan. Beraten wurden die aktualisierten Compliance- und Risikoberichte. Außerdem wurde die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Das Ergebnis der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses vom 13.11.2013 wurde behandelt. Der Bericht des Hauptausschusses stellte die Stärkung der Ertragskraft sowie die Zukunftssicherung des Unternehmens in den Mittelpunkt und präsentierte eine Bewertung des Marktbereichskonzeptes.

Auf Antrag des Vorstandes und nach Anhörung des Aufsichtsrates bestellte das Amtsgericht Zweibrücken für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied, Frau Simone Engbarth (ver.di), Herrn Hans Kroha (ver.di) zum Aufsichtsratsmitglied.

Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine für das Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

## Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung und effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben vier Ausschüsse gebildet, den Finanz- und Prüfungsausschuss, den Hauptausschuss, den Personalausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse steht auf Seite 30 des Geschäftsberichtes.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr 2013 viermal, und zwar in den Monaten März, Mai, August und November. Der Abschlussprüfer war bei drei Sitzungen anwesend. Der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende nahmen an allen Sitzungen teil.

Der Ausschuss befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss des WASGAU Konzerns und dem Jahresabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG, den Lageberichten, dem Gewinnverwendungsvorschlag und

den Prüfberichten einschließlich des Abhängigkeitsberichtes sowie mit dem Halbjahresfinanzbericht und den Quartalsfinanzberichten für das Geschäftsjahr 2013, die er jeweils vor der Veröffentlichung detailliert erörterte. Der Abschlussprüfer berichtete den Ausschussmitgliedern ausführlich über die Prüfungstätigkeit und deren Ergebnisse. Des Weiteren holte der Prüfungsausschuss die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 vor. Er legte gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013 fest und empfahl die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer durch den Aufsichtsrat.

Weitere Themen waren die Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, die Berichte der Revision, der Finanzbericht sowie die Planungen für das Jahr 2014.

Darüber hinaus setzte sich der Ausschuss mit dem Jahresbericht des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander und beriet den Inhalt der vom Aufsichtsrat abzugebenden Entsprechenserklärung.

Der Hauptausschuss beschäftigte sich mit den drastisch erhöhten Energiekosten. Weitere Schwerpunkte bildeten die Abweichungsanalyse des Plan-/Ist-Vergleiches für das Geschäftsjahr 2013 und eine flächendeckende Bestandsaufnahme und Bewertung des Marktbereiches sowie die Zukunftsplanungen.

In einer Sitzung des Personalausschusses wurden Vorstandsangelegenheiten behandelt.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

### Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Saarbrücken, wurde von der Hauptversammlung am 05. Juni 2013 zum Abschlussprüfer der WASGAU Produktions & Handels AG und Konzernabschlussprüfer bestellt und vom Aufsichtsrat beauftragt.

Gegenstand der Prüfungen waren der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013, der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind,

und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 aufgestellt wurde und der nach § 315 HGB aufgestellte Konzernlagebericht. Die Festlegung des Prüfungsumfangs und der Prüfungsschwerpunkte erfolgte in Zusammenarbeit mit PwC sowie dem Finanz- und Prüfungsausschuss.

Dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der WASGAU Produktions & Handels AG wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

PwC bestätigte außerdem, dass das Risikomanagementsystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses am 13. März 2014 und des Aufsichtsrates am 26. März 2014, an denen auch der Abschlussprüfer teilnahm. PwC berichtete über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und stand für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach eingehender Prüfung der vom Vorstand und den Abschlussprüfern vorgelegten Unterlagen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der WASGAU Produktions & Handels AG.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung und auch die Prüfung durch PwC haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. PwC hat dazu folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Insgesamt erreichte die WASGAU Produktions & Handels AG im Geschäftsjahr 2013 nicht in vollem Umfang die gesteckten Ziele. Neben den ausufernden Stromkosten (EEG) führten die auch noch weit ins Geschäftsjahr hineinwirkenden Auflagen des Kartellamtes zu erheblichen Einschränkungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der WASGAU AG und allen Tochtergesellschaften für ihre erbrachten Leistungen.

In einem äußerst schwierigen Marktumfeld der Lebensmittelbranche war dieses Engagement der Garant für die befriedigende geschäftliche Entwicklung.

Der Aufsichtsrat dankt auch ausdrücklich den Aktionären, die durch ihre Begleitung des Unternehmens ihr Vertrauen zum Ausdruck brachten.

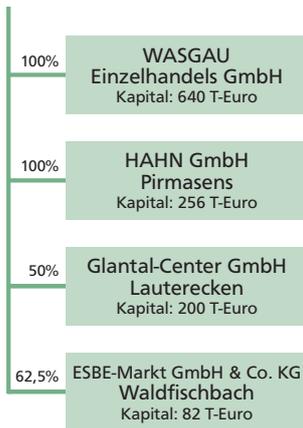
Pirmasens, den 26. März 2014

Für den Aufsichtsrat

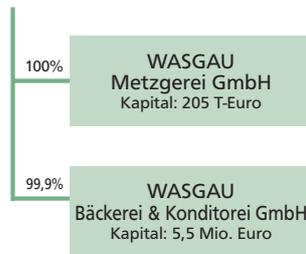


Franz Mayer  
Vorsitzender

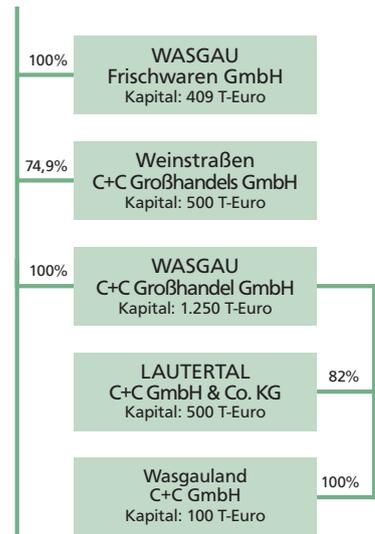
Einzelhandel



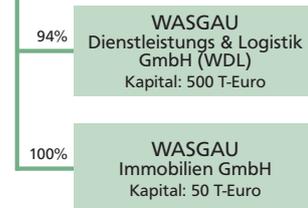
Produktion



Großhandel/C&C



Dienstleistungen



## VERKAUFSFLÄCHEN UND OUTLETS

Vertriebstyp:	per 31.12.2013		Vertriebstyp:	per 31.12.2012	
	Outlets	VK-Fläche/m <sup>2</sup>		Outlets	VK-Fläche/m <sup>2</sup>
Regiebereich:					
WASGAU Frischemärkte	72	80.280	WASGAU Frischemärkte	78	86.250
WASGAU Center	10	25.425	WASGAU Center	10	25.425
Getränke	1	840	Getränke	1	840
	83	106.545		89	112.515
C&C Großmarkt	7	21.000	C&C Großmarkt	7	21.500
<b>Gesamt</b>	<b>90</b>	<b>127.545</b>		<b>96</b>	<b>133.515</b>

### Struktur des konzerneigenen Einzelhandels (WASGAU-Regiemärkte)

VK-Fläche	31.12.2013			31.12.2012			Veränderung der	
	Anzahl	VK-Fläche in m <sup>2</sup>		Anzahl	VK-Fläche in m <sup>2</sup>		Anzahl	VK-Fläche in m <sup>2</sup>
		gesamt	ø m <sup>2</sup> je Markt		gesamt	ø m <sup>2</sup> je Markt		
bis 599 m <sup>2</sup>	6	2.600	433	7	3.000	429	-1	-400
600 - 999 m <sup>2</sup>	28	21.440	766	32	25.490	797	-4	-4.050
1.000 - 2.000 m <sup>2</sup>	39	56.480	1.448	40	58.600	1.465	-1	-2.120
> 2.000 m <sup>2</sup>	10	26.025	2.603	10	25.425	2.543	0	0
<b>Märkte gesamt</b>	<b>83</b>	<b>106.545</b>	<b>1.284</b>	<b>89</b>	<b>112.515</b>	<b>1.264</b>	<b>-6</b>	<b>-6.570</b>



**Konzern-Jahresabschluss 2013**

Gewinn- und Verlustrechnung	40
Bilanz	41
Eigenkapitalentwicklung	42
Kapitalflussrechnung	43
Anhang	44
Allgemeine Informationen	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Erläuterungen zur Gewinn- u. Verlustrechnung	52
Erläuterungen zur Bilanz	57
Sonstige Angaben und Segmentbericht	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	78
Zehnjahresübersicht	

	Anhang	31.12.2013 T-Euro	31.12.2012 T-Euro
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>476.250</b>	<b>486.824</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	5.311	4.324
Materialaufwand	(3)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		315.354	325.307
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		0	17
		<b>166.207</b>	<b>165.824</b>
Personalaufwand	(4)		
a) Löhne und Gehälter		73.172	71.586
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		15.201	15.219
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5,11,12)	14.001	13.359
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	57.900	57.590
<b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>		<b>5.933</b>	<b>8.070</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen im Rahmen der langfristigen Vermögenswerte	(7)	34	43
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(7)	113	119
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7)	3.173	3.642
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2.907</b>	<b>4.590</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)	1.188	2.288
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>1.719</b>	<b>2.302</b>
Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Konzernjahresüberschuss		1.683	2.162
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(9)	36	140
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis in Euro je Aktie			
unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	(10)	0,26	0,33
verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	(10)	0,26	0,33
<b>GESAMTERGEBNIS</b>			
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>1.719</b>	<b>2.302</b>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	(23)	-140	-183
Sonstiges Ergebnis - netto		-140	-183
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>1.579</b>	<b>2.119</b>
Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Gesamtergebnis		1.543	1.979
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis		36	140

BILANZ

	Anhang	31.12.2013 T-Euro	31.12.2012 T-Euro	01.01.2012 T-Euro
<b>AKTIVA</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Sachanlagen	(11)	105.058	112.363	118.577
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	1.655	1.755	1.462
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13,21)	4.291	4.358	4.459
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	(14)	0	0	168
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15,21,23)	2.458	2.906	3.152
Langfristige Forderungen aus Ertragssteuern	(15)	674	825	970
Aktive latente Steuern	(16)	2.130	2.453	1.740
		<b>116.266</b>	<b>124.660</b>	<b>130.528</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	(17)	38.340	38.075	37.317
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18,21)	6.689	7.329	5.890
Forderungen aus Ertragssteuern	(19)	1.248	1.034	753
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(18,21)	11.745	6.142	5.719
Flüssige Mittel	(20,21,25)	24.486	20.067	15.193
		<b>82.508</b>	<b>72.647</b>	<b>64.872</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(11,14)	0	1.425	1.060
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>198.774</b>	<b>198.732</b>	<b>196.460</b>

	Anhang	31.12.2013 T-Euro	31.12.2012 T-Euro	01.01.2012 T-Euro
<b>PASSIVA</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	(22)	19.800	19.800	19.800
Kapitalrücklage		22.587	22.587	22.587
Gewinnrücklagen		19.835	19.917	20.100
Bilanzgewinn		5.629	4.739	3.435
Eigenkapital aus noch nicht realisierten Ergebnissen		2.403	2.403	2.403
<b>Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Eigenkapital</b>		<b>70.254</b>	<b>69.446</b>	<b>68.325</b>
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital		778	772	683
		<b>71.032</b>	<b>70.218</b>	<b>69.008</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>				
Rückstellungen für Pensionen	(23)	1.370	1.388	1.239
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25,30,31)	85.836	87.847	90.716
Passive latente Steuern	(16)	34	38	5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(24,30)	645	1.087	1.623
		<b>87.885</b>	<b>90.360</b>	<b>93.583</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(25,30)	198	213	438
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27,30)	32.897	30.287	26.103
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	(26)	192	711	414
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(28,30)	5.886	6.141	6.043
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(29)	684	802	871
		<b>39.857</b>	<b>38.154</b>	<b>33.869</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>198.774</b>	<b>198.732</b>	<b>196.460</b>

	Aktien- anzahl im Umlauf Stück	Grund- kapital T-Euro	Kapital- rücklage T-Euro	Gewinn- rücklage T-Euro	Bilanz- verlust/ gewinn T-Euro	Im sonst. Ergebnis erfasste Neube- wertungen T-Euro	Eigenkapital aus noch nicht realisierten Ergebnissen T-Euro	Auf Aktionäre der WASGAU AG entfallendes Eigenkapital T-Euro	Anteil anderer Gesell- schafter T-Euro	Konzern- eigen- kapital T-Euro
<b>01.01.2012</b>	<b>6.600.000</b>	<b>19.800</b>	<b>22.587</b>	<b>21.256</b>	<b>3.435</b>	<b>-1.156</b>	<b>2.403</b>	<b>68.325</b>	<b>683</b>	<b>69.008</b>
Gesamtergebnis					2.162	-183		1.979	140	2.119
Dividenden- ausschüttungen					-858			-858		-858
Sonstige Veränderungen				0		0		0	-51	-51
<b>31.12.2012</b>	<b>6.600.000</b>	<b>19.800</b>	<b>22.587</b>	<b>21.256</b>	<b>4.739</b>	<b>-1.339</b>	<b>2.403</b>	<b>69.446</b>	<b>772</b>	<b>70.218</b>
Gesamtergebnis					1.682	-140		1.542	36	1.578
Dividenden- ausschüttungen					-792			-792		-792
Sonstige Veränderungen				58				58	-30	28
<b>31.12.2013</b>	<b>6.600.000</b>	<b>19.800</b>	<b>22.587</b>	<b>21.314</b>	<b>5.629</b>	<b>-1.479</b>	<b>2.403</b>	<b>70.254</b>	<b>778</b>	<b>71.032</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Vgl. hierzu auch die Erläuterungen im Anhang unter (33)

	<b>31.12.2013</b> T-Euro	<b>31.12.2012</b> T-Euro
Ergebnis vor Steuern	2.907	4.590
+ Abschreibungen	14.001	12.251
- Zinserträge	-113	-119
+ Zinsaufwendungen	3.173	3.642
Veränderung der Rückstellungen	-279	-70
+ Verlust / - Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	76	-31
<b>Brutto Cashflow</b>	<b>19.765</b>	<b>20.263</b>
Veränderung der Vorräte	-265	-758
Veränderung der Forderungen	-4.255	-2.465
Veränderung der Verbindlichkeiten	2.344	3.377
- gezahlte Ertragssteuern / + erhaltene Steuerrückzahlungen	-2.138	-1.621
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.451</b>	<b>18.796</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	109	509
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.340	-6.066
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-442	-791
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	1.644	220
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-153	-269
gezahlte Zinsen	-3.060	-3.523
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.241</b>	<b>-9.920</b>
Auszahlungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	-822	-909
Einzahlungen der Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	58	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	2.303	2.071
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-4.330	-4.330
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen	0	-834
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-2.791</b>	<b>-4.002</b>
Finanzmittelfonds am 01.01.2013 bzw. 01.01.2012	20.067	15.193
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>4.419</b>	<b>4.874</b>
Finanzmittelfonds am 31.12.2013 bzw. 31.12.2012	<b>24.486</b>	<b>20.067</b>

## DIE GESELLSCHAFT

Sitz der Muttergesellschaft WASGAU Produktions & Handels AG, Blocksbergstraße 183, ist 66955 Pirmasens, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister B Nr. 22467 beim Registergericht Zweibrücken eingetragen.

Die WASGAU Produktions & Handels AG steht im Mehrheitsbesitz der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Annweiler, die 53,1% der Anteile hält und gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen ist.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Handelsunternehmens mit Konsumgütern aller Art (Einzelhandel und Großhandel), die Herstellung und der Vertrieb von Konsumgütern aller Art sowie der Handel mit Investitionsgütern für die Ausstattung von Handels- und Dienstleistungsbetrieben, die Förderung, Beratung und Betreuung von Einzelhandelsunternehmen auf betriebswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen, technischen und anderen Gebieten.

Die Gesellschaft unterhielt im Berichtsjahr durch verschiedene Tochterunternehmen sieben Großverbrauchermärkte sowie 83 Einkaufsmärkte, in denen sich mehrheitlich auch Verkaufsfilialen der konzerneigenen Bäckerei und Metzgerei befinden. Die Einkaufsmärkte befinden sich alle in Deutschland.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden die zum 31. Dezember 2013 in der EU verbindlich anzuwendenden IFRS beachtet. Die Anforderungen aller Standards, die von der EU übernommen wurden und zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden waren, wurden ausnahmslos erfüllt.

### *Im Geschäftsjahr erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen sowie Änderungen an Standards*

Erstmals waren im Geschäftsjahr die Änderungen des IAS 1 „Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses“, IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“, die Improvements zu IFRS 2009-2011 Cycle sowie die Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand“, IFRS 7 „Anhangangaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“, IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau“ und IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“ zu berücksichtigen.

Die Anwendung dieser neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung im WASGAU Konzern.

Darüber hinaus war erstmalig der IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer rev. 2011“ zu berücksichtigen.

Die Überarbeitung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ führt zum Wegfall der sogenannten Korridormethode und als Folge daraus der direkten Erfassung von Änderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis und des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands im Periodenergebnis. Zinsaufwand und Erträge aus dem Planvermögen – letztere auf Basis des der Leistungsverpflichtung zugrundeliegenden Zinssatzes ermittelt – sind ebenfalls netto im Periodenergebnis zu erfassen.

Die erstmalige Anwendung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer, revised 2011“ führte zu einer rückwirkenden Anpassung der Bilanzansätze im Vorjahr und der entsprechenden Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Gemäß den Erfordernissen des IAS 8 wurden für 2012 die geänderten Eröffnungsbilanzwerte 2012 in einer eigenen Spalte der Bilanz dargestellt und die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 angepasst. Erläuterungen zu den konkreten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung finden sich unter (23).

*Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und vom Konzern auch nicht angewendet wurden*

Im Geschäftsjahr wurden folgende noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen im Abschluss des WASGAU Konzerns nicht berücksichtigt: IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, IAS 27 „Einzelabschlüsse rev. 2011“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen rev. 2011“, sowie Änderungen an „IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, an „IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27, Einzelabschlüsse an Investmentgesellschaften“, an „IAS 36, Wertminderungen von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte“ und an „IAS 39, Novation von Derivaten“.

Ebenfalls wurde von der Anwendung folgender, noch nicht von der EU in Europäisches Recht übernommener und auch noch nicht zwingend anzuwendender Standards und Interpretationen abgesehen: IFRS 9 „Finanzinstrumente und nachfolgend Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9“, sowie IFRIC 21 „Abgaben“.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien des IAS 39

- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände

ersetzt durch die beiden Kategorien

- fortgeführte Anschaffungskosten und
- beizulegender Zeitwert.

Die Einordnung eines Finanzinstruments in die Kategorie der fortgeführten Anschaffungskosten ist einerseits von der Art und Weise der Steuerung von Finanzinstrumenten durch ein Unternehmen und andererseits von den Produktmerkmalen des einzelnen Instruments abhängig. Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale der Kategorie der fortgeführten Anschaffungskosten erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Der neue Standard ist voraussichtlich für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Regelungen des IFRS 9 werden umfangreiche Auswirkungen auf Bewertung und Ausweis finanzieller Vermögenswerte im Konzernabschluss sowie Anhangangaben der WASGAU Produktions & Handels AG haben. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte allerdings nicht möglich.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, der verpflichtend ab dem 1.1.2014 anzuwenden ist, sieht eine Vereinheitlichung des Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen eines Konzerns vor, einschließlich solcher Unternehmen, die bisher nach den Ausführungen des SIC 12 konsolidiert wurden. Im WASGAU-Konzern werden sich hieraus voraussichtlich keine Auswirkungen ergeben.

IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne des IAS 12 sind. Aus der verpflichtenden Anwendung in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Die vorgenannten neuen und geänderten Standards wird Wasgau erst zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung innerhalb der EU im Abschluss berücksichtigen.

Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T-Euro) angegeben. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgend dargestellten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Euro aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Der Konzernabschluss wurde am 10. März 2014 durch den Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG genehmigt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind neben der WASGAU Produktions & Handels AG als Muttergesellschaft sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Muttergesellschaft, direkt oder indirekt, die Mehrheit der Stimmrechte zusteht bzw. bei denen in anderer Weise die Kontrolle ausgeübt wird. Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen sind in der Anlage zum Anhang (Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2013) dargestellt.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Stichtag für den Abschluss der WASGAU Produktions & Handels AG und aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2013. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

In den Konzernabschluss werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die dem beherrschenden Einfluss des Mutterunternehmens unterliegen. Ein Beherrschungsverhältnis wird angenommen, wenn das Mutterunternehmen mehr als die Hälfte der Stimmrechte ausüben kann oder das Recht hat, einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Zwei Tochterunternehmen wurden aufgrund der Regelungen des SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 als Konzernunternehmen konsolidiert. Es handelt sich bei den Gesellschaften um Immobilienbesitzgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, an denen die WASGAU Produktions & Handels AG die Mehrheit des Kapitals hält, aber nicht Komplementärin ist. Gemäß den Ausführungen in SIC 12 wird das Beherrschungsverhältnis als gegeben angesehen. Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingeegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Unternehmenserwerbe lagen im Geschäftsjahr 2013 nicht vor.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Beherrschungsverhältnis vorliegt. Umgekehrt scheidet ein Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, sobald das Beherrschungsverhältnis nicht mehr gegeben ist.

Gemäß IAS 27 werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises im Rahmen der Konzernkonsolidierung eliminiert.

Da der WASGAU Konzern nur im Euroraum tätig ist, kann auf eine Währungsumrechnung verzichtet werden.

### Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Großhandel werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden geliefert hat, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Einzelhandel werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden verkauft. Einzelhandelsverkäufe werden i.d.R. bar oder unbar abgewickelt. Der erfasste Umsatzerlös entspricht dem Bruttoerlös aus dem Verkauf, einschließlich etwaiger Kreditkartengebühren, die für die Transaktion zu zahlen sind.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

## Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt. Es bestehen keine Rückbauverpflichtungen, die in den Anschaffungskosten zu berücksichtigen waren.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	22 bis 50	Jahre
Außenanlagen	10 bis 20	Jahre
Technische Anlagen	8 bis 20	Jahre
Kraftfahrzeuge	3 bis 6	Jahre
Büroausstattung	5 bis 10	Jahre
Ladeneinbauten	5 bis 10	Jahre
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	Jahre

Mietereinbauten werden über die entsprechende Vertragslaufzeit oder gegebenenfalls über die kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben.

Restbuchwerte sowie Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte*

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte sind in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußerungsfähig, sofort veräußerbar und werden nach Einschätzung des Managements in den nächsten zwölf Monaten veräußert. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt.

## Immaterielle Vermögenswerte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Es befinden sich keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte oder solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer im Eigentum der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Erworbene Software wird planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Lizenzen werden i.d.R. über fünf Jahre oder eine ggf. abweichende Vertragslaufzeit abgeschrieben.

## Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Liegen Anhaltspunkte oder Ereignisse vor, die auf eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen schließen lassen, wird eine Überprüfung ihrer Werthaltigkeit vorgenommen. Wertminderungsaufwendungen werden erfasst, wenn der künftig erzielbare Betrag aus dem Vermögenswert den Buchwert unterschreitet.

Der erzielbare Betrag ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Dieser entspricht dem Barwert der künftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung.

### Finanzinstrumente

Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt bei Erwerb zum beizulegenden Zeitwert. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Der Bilanzansatz erfolgt zum Erfüllungstag.

Gemäß IAS 39 hat WASGAU finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, weil sie als zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden. In diese Kategorie fallen auch derivative Finanzinstrumente sofern sie nicht dem Hedge-Accounting unterliegen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert).
- Finanzielle Vermögenswerte aufgrund von (originären) Ansprüchen, die dem Unternehmen durch die Bereitstellung von Geld, die Lieferung von Waren oder die Ausführung von Dienstleistungen zustehen (Kredite und Forderungen).
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbar) sind sämtliche finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter eine der beiden erstgenannten Kategorien fallen.

Gemäß IAS 39 hat WASGAU finanzielle Verbindlichkeiten in folgende Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, weil sie als zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden. In diese Kategorie fallen auch derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht dem Hedge-Accounting unterliegen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert).
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter die erstgenannte Kategorie fallen.

Für den Fall, dass keine aktiven Märkte existieren und sich die Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen, sind die fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und folglich mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse „zur Veräußerung verfügbar“ werden – ggf. unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Indikator dafür angesehen, dass diese wertgemindert sind. Die Übernahme der erfolgsneutral erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt zu diesem Zeitpunkt.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet. Wertminderungen bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind, wird durch eine entsprechende Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag Rechnung getragen.

Wertminderungen erfolgen in Form von Einzelwertberichtigungen entsprechend der erwarteten Ausfallrisiken und der Würdigung der Bonität des Schuldners; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betroffenen Forderungen.

Die bis zum Vorjahr vorgenommene, zu weitreichende Saldierung von Finanzverbindlichkeiten mit flüssigen Mitteln wurde gemäß IAS 8 korrigiert. Zu den Einzelheiten vgl. (25).

Zeitwerte für die Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" wurden auf der Grundlage von Marktnotierungen ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte für die übrigen Kategorien, sofern sie von den fortgeführten Anschaffungskosten abweichen, wurden auf der Grundlage subjektiver Schätzungen des Konzerns über die Bonität der Gläubiger bestimmt, da hierüber keine verlässlichen Marktdaten existieren.

### Leasing

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leasingverhältnisse) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (wirtschaftliches Eigentum). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des WASGAU Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen – entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens – planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten (Finanzierungs-Leasing) resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert. Die jährlichen Leasingraten werden nach den Vorschriften des IAS 17 in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird gegen die passivierte Leasingschuld gebucht und der Zinsanteil im Finanzergebnis der Periode ausgewiesen.

### Vorräte

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls zu einem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert bewertet.

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Der Ansatz der Anschaffungskosten erfolgt mit den gewichteten Durchschnittskosten. Bei den Handelswaren sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Erzeugnisse aus den Produktionsbetrieben des Konzerns werden zu Herstellkosten angesetzt. Die Kalkulation erfolgt dabei auf der Grundlage der verwendeten Rezepturen und der daraus resultierenden direkt zurechenbaren Kosten.

### Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die in den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 der Klasse „Kredite und Forderungen“ angehören, sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch den Ansatz eines Wertminderungskontos gemindert. Der Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Eine Ausbuchung erfolgt gegen das Wertminderungskonto, wenn eine Forderung als uneinbringlich anzusehen ist bzw. die rechtliche oder wirtschaftliche Grundlage, die zum Ansatz geführt hat, nicht mehr existiert, ohne dass die Forderung beglichen wurde. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Unter den langfristigen Vermögenswerten wurden Ansprüche, die sich aus dem SEStEG für Anrechnungsguthaben auf Körperschaftssteuer aus Vorjahren ergeben, aktiviert. Diese entstanden rechtswirksam zum 31. Dezember 2006 und werden, seit dem 30. September 2008, in zehn gleichen Jahresraten ausgezahlt. Zur Bewertung wurden diese Ansprüche mit einem Zinssatz von 4,5% diskontiert.

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind mit dem Zeitwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt und beinhalten den Kassenbestand sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung repräsentieren die flüssigen Mittel die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

#### Latente Steuern

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird.

Die das Inland betreffenden latenten Steuern wurden auf der Grundlage der aktuell geltenden Steuergesetze gebildet. Hierbei wurde für die Umkehr von Unterschieden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz ein Steuersatz von 29,5% (Vj. 29,5%) zu Grunde gelegt.

#### Rückstellungen

Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Einrichtung entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn die Einrichtung nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im WASGAU Konzern betrifft dies ausschließlich Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung (leistungsorientierte Pläne) erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt, sofern diese durch die einzelvertraglichen Vereinbarungen für die Leistungshöhe relevant sind. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) werden dabei nach der erstmaligen Anwendung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer rev. 2011“ erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Bei den Pensionsverpflichtungen im WASGAU Konzern handelt es sich um leistungsorientierte Einzelzusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Muttergesellschaft, für Geschäftsführer von Tochterunternehmen sowie in geringem Maße für einzelne Mitarbeiter von Konzerngesellschaften. Die Zusagen beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Für den überwiegenden Teil der Pensionsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen, die als Planvermögen mit dem Rückstellungsbetrag verrechnet wurden. Soweit Rückdeckungsversicherungen bestehen, erfolgt die Zahlung von laufenden Renten an die jeweiligen Empfänger über die Rückdeckungsversicherung sowie einen Treuhänder.

Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 ermittelt.

Übrige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf Geschäftsvorfällen oder Ereignissen in der Vergangenheit beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten gemäß IAS 39 werden im Zeitpunkt der Erfassung zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Werden Verbindlichkeiten mit Disagio aufgenommen, entspricht die Erstbewertung dem Zeitwert.

Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert und in den Folgeperioden um den Tilgungsanteil der Leasingraten verringert. Wenn der beizulegende Zeitwert niedriger ist als der Barwert der Leasingzahlungen wird der Zeitwert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt, sofern es sich nicht um derivative Finanzinstrumente handelt, die gemäß IAS 39 der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet und mit diesem bewertet sind.

Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern keine rechtliche oder wirtschaftliche bzw. faktische Verpflichtung seitens der WASGAU Gruppe zu deren Begleichung mehr besteht.

#### **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang zu nennen.

#### **Verwendung von Annahmen und Schätzungen**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, Wertberichtigungen auf Forderungen, die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Ermittlung etwaigen Wertminderungsbedarfs.

Bei der Ermittlung von Rückstellungen werden durch die Geschäftsleitung Annahmen zu Wahrscheinlichkeit und Höhe eines etwaigen Mittelabflusses sowie über dessen Zeitpunkt getroffen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der gebildeten Rückstellungen haben können. Für Rückstellungen aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten wird hierzu insbesondere auf die Dienste von externen Rechtsberatern zurückgegriffen, bei versicherungsmathematischen Rückstellungen auf die Dienste von Aktuarien. Zur Ermittlung eines möglichen Wertminderungsbedarfs einzelner Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierender Einheiten beziehen sich Annahmen und Schätzungen auf das auslösende Ereignis (Indikator) sowie die künftig zu erwartenden Zahlungsmittelzuflüsse eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Rahmen der zur Ermittlung verwendeten „Discounted-Cashflow“-Methode.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

#### **Veränderungen im Konsolidierungskreis**

Rückwirkend zum 1. Januar 2013 wurden im Geschäftsjahr 2013 die ESBE-Markt GmbH & Co. Besitz KG Ens Dorf, die ESBE-Markt GmbH & Co. KG Ottweiler, die ESBE-Markt GmbH & Co. KG Rodalben, die ESBE-Markt GmbH & Co. KG Wolfstein sowie die SB-Handel Westrich GmbH & Co. KG auf die WASGAU Produktions & Handels AG verschmolzen. Bei allen Gesellschaften handelt es sich um zu 100% in Konzernbesitz befindliche Unternehmen.

Die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit dem Vorjahresabschluss wurde durch diese Transaktion nicht beeinträchtigt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (1) UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
- Großhandel	149.749	152.235
- Einzelhandel	326.501	334.589
<b>GESAMT</b>	<b>476.250</b>	<b>486.824</b>

Vgl. hierzu auch die Segmentberichtserstattung gemäß IAS 14 (34).

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Verkauf von Waren sowie selbst hergestellter Produkte im Lebensmittelbereich. Es werden mit keinem Kunden Umsätze getätigt, die 10% der gesamten Umsätze übersteigen.

### (2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Erträge aus Anlagenverkäufen	155	45
Auflösung von Rückstellungen	174	274
Miet- und Pachterträge	1.024	872
Versicherungsleistungen für Schadensfälle	2.214	0
Erträge aus geldwertem Vorteil	543	552
Sonstige Erträge	1.201	2.581
<b>GESAMT</b>	<b>5.311</b>	<b>4.324</b>

Die Versicherungsleistungen für Schadensfälle resultieren aus einem Brand im Oktober 2013, bei dem ein Betriebsgebäude mit Betriebs- und Geschäftsausstattung vollständig abgebrannt ist und in der Folge abgerissen wurde. Der Betrag ergibt sich auf der Grundlage einer Schätzung, basierend auf einem Architektengutachten. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Abschlusses war die abschließende Schadensregulierung noch nicht erfolgt. Unter Berücksichtigung der außerplanmäßigen Abschreibung für das Gebäude und die Betriebs- und Geschäftsausstattung (siehe (5)) ergibt sich auf Basis der vorläufigen Schätzung ein Reinerlös von T-Euro 1.276.

### (3) MATERIALAUFWAND UND BESTANDSVERÄNDERUNG

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	316.095	325.228
Bestandsveränderung fertige und unfertige Erzeugnisse	-741	96
<b>GESAMT</b>	<b>315.354</b>	<b>325.324</b>

#### (4) PERSONALAUFWAND

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Löhne und Gehälter	73.172	71.586
Soziale Abgaben	15.201	15.219
<b>GESAMT</b>	<b>88.373</b>	<b>86.805</b>

Mitarbeiter (Köpfe im Durchschnitt)	2013	2012
- Großhandel/Holding	56	55
- übriger Großhandel	718	709
- Einzelhandel	3.054	3.184
<b>GESAMT</b>	<b>3.828</b>	<b>3.948</b>

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne von Mitarbeitern (ausschließlich gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge des Arbeitgebers) betrug T-Euro 6.558 (Vorjahr T-Euro 6.875).

#### (5) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Immaterielle Vermögenswerte	541	498
Gebäude	4.991	4.219
Technische Anlagen	894	870
Fuhrpark	1.208	1.234
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	6.367	6.538
<b>GESAMT</b>	<b>14.001</b>	<b>13.359</b>

In den Abschreibungen auf Gebäude sind aus dem unter (2) erläuterten Brandschaden T-Euro 755, in den technischen Anlagen T-Euro 32 und in der Betriebs- und Geschäftsausstattung T-Euro 151 außerplanmäßige Abschreibung enthalten.

#### (6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Miete	15.391	15.666
Energiekosten- und Nebenkosten	17.072	15.811
Leasing	1.538	1.899
Instandhaltung und Reparatur	4.303	4.398
KFZ- und Logistikkosten	4.139	4.510
Sonstige	15.457	15.306
<b>GESAMT</b>	<b>57.900</b>	<b>57.590</b>

Die sonstigen Aufwendungen enthalten als wesentliche Posten Werbeaufwendungen, Verbrauchs- und Verpackungsmaterial sowie Kosten des Geldverkehrs.

(7) FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2013	2012
Zinsergebnis	T-Euro	T-Euro
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen im Rahmen der langfristigen finanziellen Vermögenswerte	34	43
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	113	119
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.173	-3.642
<b>GESAMT</b>	<b>-3.026</b>	<b>-3.480</b>

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

2013	Zinsen und Dividenden	Folgebewertung		T-Euro
		zum Fair-Value	Wert-berichtigung	
<b>Kategorie nach IAS 39</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	1	0	0	1
Forderungen und Kredite	-3.027	0	-139	-3.166
<b>GESAMT</b>	<b>-3.026</b>	<b>0</b>	<b>-139</b>	<b>-3.165</b>

2012	Zinsen und Dividenden	Folgebewertung		T-Euro
		zum Fair-Value	Wert-berichtigung	
<b>Kategorie nach IAS 39</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	6	0	0	6
Forderungen und Kredite	-3.486	0	-216	-3.702
<b>GESAMT</b>	<b>-3.480</b>	<b>0</b>	<b>-216</b>	<b>-3.696</b>

Die Zinserträge enthalten überwiegend Zinsen aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel. Darüber hinaus wurden Zinserträge von T-Euro 35 (Vorjahr T-Euro 43) aus der Aufzinsung von Körperschaftsteuerguthaben erzielt.

Die Zinsaufwendungen resultieren größtenteils aus langfristigen Tilgungsdarlehen sowie den Zinsen für die Konsortialdarlehen.

Neu gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Ausbuchung von Forderungen in Höhe von T-Euro 217 (Vorjahr T-Euro 207) sind im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die Auflösung gebildeter Wertberichtigungen auf Forderungen sowie eingegangene Zahlungen auf wertberichtigte Forderungen in Höhe von T-Euro 112 (Vorjahr T-Euro 180) wurden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Gemäß IAS 17 (Leasingverhältnisse) sind gemietete Vermögenswerte im Sachanlagevermögen erfasst, sofern es sich bei den zu Grunde liegenden Miet- bzw. Leasingverhältnissen um Finanzierungs-Leasingverhältnisse handelt. Der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltene Zinsanteil der Leasingraten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen beträgt T-Euro 875 (Vorjahr T-Euro 931).

## (8) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die jeweils gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften der WASGAU Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragssteuer von 13,675 Prozent des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 Prozent, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags (SolZ) auf die Körperschaftssteuer von 5,5 Prozent, so dass latente Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 29,5 Prozent bewertet wurden.

Der effektive Steuersatz des Konzerns lag bei 40,9% (Vorjahr 49,8%).

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in Deutschland zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	809	2.882
davon Inland	809	2.882
Latente Steuern	378	-594

In den gezahlten bzw. geschuldeten Steuern sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von T-Euro 32 (Vorjahr T-Euro 1.052) enthalten. Der Betrag ergibt sich im Nachgang einer in 2012 abgeschlossenen konzernweiten steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2009, die in 2012 auch wesentliche Ursache des hohen Steueraufwands war.

Der tatsächliche Steueraufwand von T-Euro 1.188 (Vorjahr T-Euro 2.288) ist um T-Euro 330 höher als der erwartete Ertragssteueraufwand, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragssteuern ergäbe (Vorjahr T-Euro 946).

Der erwartete leitet sich zum tatsächlichen Ertragssteueraufwand wie folgt über:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Konzernjahresüberschuss vor Ertragssteuern	2.907	4.590
Erwarteter Ertragssteueraufwand	858	1.354
Steuerliche Auswirkungen		
Saldo steuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer	-80	470
Steuererstattungen Vorjahre inkl. Betriebsprüfungen	-1	-486
Steuernachzahlungen Vorjahre inkl. Betriebsprüfungen	33	1.538
Steueraufwand aus latenten Steuern	741	8
Steuerertrag aus latenten Steuern	-363	-615
Sonstige Abweichungen	0	19
<b>GESAMT</b>	<b>1.188</b>	<b>2.288</b>

#### (9) ANTEIL ANDERER GESELLSCHAFTER AM KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	36	140

Im Wesentlichen handelt es sich um den Saldo der Gewinn- und Verlustanteile von Minderheitsgesellschaftern in rechtlich selbstständigen Cash & Carry Märkten.

#### (10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Es ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien.

	2013	2012
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,26	0,33
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,26	0,33
Konzernergebnis der Muttergesellschaft in Euro	1.683.076	2.162.084
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	6.600.000	6.600.000

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (11) SACHANLAGEN

	Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	Kraftfahr- zeuge	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	geleistete An- zahlungen und An- lagen im Bau	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
<b>2013</b>						
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 01.01.2013	132.520	21.550	6.920	97.976	168	259.134
Zugänge	316	160	930	4.052	882	6.340
Abgänge	2.700	1.189	1.108	5.977	5	10.979
Umbuchungen	36	0	0	888	-924	0
Stand 31.12.2013	130.172	20.521	6.742	96.939	121	254.495
<b>Abschreibungen</b>						
Stand 01.01.2013	53.491	17.580	4.454	71.246	0	146.771
Zugänge	4.991	894	1.208	6.367	0	13.460
Abgänge	2.659	1.111	1.081	5.943	0	10.794
Stand 31.12.2013	55.823	17.363	4.581	71.670	0	149.437
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>74.349</b>	<b>3.158</b>	<b>2.161</b>	<b>25.269</b>	<b>121</b>	<b>105.058</b>
davon Finanzierungs-Leasing	7.604	0	2.116	1.619	0	11.339
<b>2012</b>						
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 01.01.2012	130.061	21.104	6.292	95.460	301	253.218
Zugänge	302	304	665	3.467	1.328	6.066
Abgänge	0	50	37	1.454	464	2.005
Umbuchungen	302	192	0	503	-997	0
Umgliederung aus Veräußerungsgruppe	1.855	0	0	0	0	1.855
Stand 31.12.2012	132.520	21.550	6.920	97.976	168	259.134
<b>Abschreibungen</b>						
Stand 01.01.2012	48.477	16.760	3.257	66.147	0	134.641
Zugänge	4.219	870	1.234	6.539	0	12.862
Abgänge	0	50	37	1.440	0	1.527
Umgliederung aus Veräußerungsgruppe	794	0	0	0	0	794
Stand 31.12.2012	53.491	17.580	4.454	71.246	0	146.771
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>79.029</b>	<b>3.970</b>	<b>2.466</b>	<b>26.730</b>	<b>168</b>	<b>112.363</b>
davon Finanzierungs-Leasing	8.172	0	2.382	855	0	11.409

Von den Investitionen entfielen auf den Umbau eines Marktes in Böhl-Iggelheim Euro 0,4 Mio. Für die Einrichtung neuer Märkte wurden in Deidesheim Euro 1,1 Mio. und in Niederwürzbach Euro 0,8 Mio. aufgewendet.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse für Immobilien werden in der Regel über eine Mietzeit zwischen 22 und 30 Jahren abgeschlossen, die in Einzelfällen auch vertragliche Verlängerungsoptionen beinhaltet, für Mobilien zwischen drei und sieben Jahren. Für einige Leasingvereinbarungen bestehen Kaufoptionen bzw. Andienungsoptionen, die sich an voraussichtlichen Marktwerten orientieren. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 4,0 und 8,0 Prozent und wurden auf Basis der Grenzfremdkapitalzinssätze des Konzerns ermittelt.

Neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen in der WASGAU Gruppe Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnis zu qualifizieren sind.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operate-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

<b>2013</b>	bis zu 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
<b>Finance Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	3.934	8.083	4.515	16.532
Abzinsung	661	1.531	1.348	3.540
<b>Barwert</b>	<b>3.273</b>	<b>6.552</b>	<b>3.167</b>	<b>12.992</b>
<b>Operate Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	<b>17.833</b>	<b>54.405</b>	<b>67.355</b>	<b>139.593</b>
<b>2012</b>	bis zu 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
<b>Finance Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.803	8.902	5.382	17.087
Abzinsung	787	1.717	1.591	4.095
<b>Barwert</b>	<b>2.016</b>	<b>7.185</b>	<b>3.791</b>	<b>12.992</b>
<b>Operate Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	<b>17.883</b>	<b>52.652</b>	<b>68.662</b>	<b>139.197</b>

Die zukünftigen Leasingerträge aus der Untervermietung im Rahmen von Operate-Leasingverhältnissen betragen nominal T-Euro 1.909 (Vorjahr T-Euro 2.156).

Die Finanzierungs- und Operate-Leasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit für Mobilien beträgt sechs Jahre, für Immobilien liegen die Vertragslaufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Mindestleasingzahlungen für Operate-Leasingverhältnisse (einschließlich Mieten) in Höhe von T-Euro 16.929 (Vorjahr T-Euro 17.565) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Aus dem Sachanlagevermögen wurden Vermögenswerte in Höhe von T-Euro 67.481 (Vorjahr T-Euro 68.088) als Sicherheiten für Bankverbindlichkeiten vertraglich zur Verfügung gestellt. Bei den Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Grundstücke und deren Aufbauten, die durch Grundschulden in der Sicherheitengestellung berücksichtigt sind.

## (12) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
<b>Anschaffungskosten</b>		
Stand 01.01.	12.152	11.841
Zugänge	442	791
Abgänge	113	481
<b>Stand 31.12.</b>	<b>12.481</b>	<b>12.151</b>
<b>Anschaffungskosten</b>		
Stand 01.01.	10.396	10.379
Zugänge	541	498
Abgänge	111	481
<b>Stand 31.12.</b>	<b>10.826</b>	<b>10.396</b>
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>1.655</b>	<b>1.755</b>

Die Zugänge 2013 betreffen im Wesentlichen die Aktualisierung von Software.

Die Zugänge betreffen ausschließlich den Erwerb immaterieller Vermögenswerte von Dritten. Alle immateriellen Vermögenswerte haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

## (13) LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die WASGAU Produktions & Handels AG hält zum 31. Dezember 2013 selbst oder über Tochtergesellschaften Anteile an 20 anderen Gesellschaften. Soweit diese Unternehmen unter Kontrolle der WASGAU Produktions & Handels AG stehen, werden sie in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar" zugeordnet. Da es sich hierbei um nicht an einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente handelt und sich auch anderweitig kein Zeitwert ermitteln ließ - es handelt sich im Wesentlichen um Anteile an der Intergast, am REWE Förderverband eG sowie an der Saarpfälzische Bio-Höfe GmbH - erfolgt die Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Anteile ist derzeit nicht geplant. Die Anteile an der ZEV Süd GmbH sind im Geschäftsjahr zum Buchwert abgegangen.

Bei den Zugängen von T-Euro 153 handelt es sich um die vertragsmäßige Erhöhung der Anspardarlehen aus Immobilienleasingverträgen. Die Bewertung zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der Zeitwert der Mieterdarlehen (Level II der IFRS 13 Bemessungshierarchie, Zins auf Basis von durch die Bundesbank veröffentlichten, fristkongruenten Umlaufrenditen) am Abschlussstichtag liegt auf Basis künftiger Zahlungsströme nach der Effektivzinsmethode vorgenommener Berechnungen bei T-Euro 4.011 (Vorjahr T-Euro 4.070).

Die Abgänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die vertragsmäßige Aufrechnung von Anspardarlehen aus den Immobilienleasingverträgen mit Leasingzahlungen für diese Objekte.

Wesentliche Marktrisiken im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten liegen nicht vor.

Der Buchwert der Finanzanlagen hat sich im Geschäftsjahr 2012 von T-Euro 4.358 auf T-Euro 4.291 verringert.

## (14) AT-EQUITY BILANZIERTER BETEILIGUNGEN

Die WASGAU Produktions & Handels AG hat im Januar 2013 ihre Anteile an der maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern, vollständig veräußert. Ein Veräußerungsgewinn wurde hierbei aufgrund der zum 31.12.2012 auf Basis des vorliegenden Kaufvertrages vorgenommenen Neubewertung der Anteile nicht erzielt.

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der Anteile unter "Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte".

### (15) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND FORDERUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Positionen enthalten im Wesentlichen abgezinste Anrechnungsguthaben aus Körperschaftssteuer der Jahre bis 2000 in Höhe von T-Euro 674 (Vorjahr T-Euro 825) und Geldmarktfonds-Anteile für Zwecke der Insolvenzversicherung im Zusammenhang mit den Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von T-Euro 389 (Vorjahr T-Euro 756). Letztere sind der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet. Darüber hinaus werden verzinsliche Forderungen auf Treuhandkonten in Höhe von T-Euro 988 (Vorjahr T-Euro 990) sowie ausgereichte Darlehen und Zahlungsvereinbarungen in Höhe von T-Euro 401 (Vorjahr T-Euro 505) hier erfasst, die der Kategorie "Kredite und Forderungen" zugeordnet sind und mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Ein vom Bilanzansatz abweichender Zeitwert liegt nicht vor. Es befinden sich hierunter keine Vermögenswerte, deren überwiegende Realisierung innerhalb des nächsten Jahres erwartet wird.

### (16) LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 bilanziert. Die bilanzierten latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	2013		2012	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	1.257	532	1.105	561
Pensionsrückstellungen	543	16	636	0
Altersteilzeitverpflichtungen	24	0	71	0
Sonstige Rückstellungen	72	0	102	0
Verlustvorträge	0	0	431	0
Sonstige Prognosen	51	0	26	0
<b>Summe aus Einzelabschlüssen</b>	<b>1.947</b>	<b>548</b>	<b>2.371</b>	<b>561</b>
Steuerlatenzen aus der Konsolidierung	731	34	643	38
Saldierung	-548	-548	-561	-561
<b>Konzernbilanz</b>	<b>2.130</b>	<b>34</b>	<b>2.453</b>	<b>38</b>

Die latenten Steuern betreffen mit ihrem weit überwiegenderen Anteil die Jahre nach 2014.

Auf im Rahmen des sonstigen Ergebnisses erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T-Euro 58 (Vorjahr T-Euro 77) gebildet.

Durch die Anwachsung von fünf Gesellschaften auf die WASGAU Produktions & Handels AG wurden die den latenten Steuern im Vorjahr zugrundeliegenden Verlustvorträge in 2013 nutzbar, so dass die latente Steuer hierauf in Anspruch genommen wurde.

Der Betrag der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, die voraussichtlich nicht nutzbar sind und für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, beläuft sich auf Euro 4,0 Mio. (Vorjahr Euro 6,6 Mio.), der der körperschaftsteuerlichen Verluste auf Euro 1,8 Mio. (Vorjahr Euro 1,7 Mio.). Diese steuerlichen Verlustvorträge unterliegen keiner rechtlichen Verfallbarkeit. Die Verringerung der nicht nutzbaren gewerbesteuerlichen Verlustvorträge ergibt sich aus der Verschmelzung von operativ nicht tätigen Konzerngesellschaften und dem damit verbundenen Untergang von deren Verlustvorträgen.

## (17) VORRÄTE

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.190	1.764
Fertige und unfertige Erzeugnisse	1.282	542
Handelswaren	34.868	35.769
<b>GESAMT</b>	<b>38.340</b>	<b>38.075</b>

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
WASGAU Regiemärkte	19.729	19.742
WASGAU Produktions & Handels AG	6.707	6.996
Cash & Carry-Märkte	7.631	7.200
WASGAU Metzgerei GmbH	2.343	2.278
WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH	1.771	1.686
WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH	159	173
<b>GESAMT</b>	<b>38.340</b>	<b>38.075</b>

In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 wurden keine Vorräte zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertaufholungen wurden keine vorgenommen.

Für die Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Vorräte mit einem Buchwert von T-Euro 38.340 (Vorjahr T-Euro 38.075) verpfändet. Der WASGAU-Konzern kann im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über die Sicherheiten verfügen.

## (18) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.301	8.972
davon gegen Unternehmen mit denen		
ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	4
Sonstige Vermögenswerte	12.011	6.334
Wertberichtigungen auf Forderungen		
und sonstigen Vermögenswerte	1.878	1.839

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Wesentlichen gegenüber Großverbrauchern sowie Kunden des Cash & Carry-Bereiches bestehen, sowie teilweise die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte unterliegen einem Adressenausfallrisiko. Um diesem Risiko Rechnung zu tragen, bestanden zum Bilanzstichtag auf diese Finanzinstrumente Wertberichtigungen in Höhe von T-Euro 1.878 (Vorjahr T-Euro 1.839).

Die Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Stand 01. Januar	1.839	1.775
Inanspruchnahme	99	151
Auflösung	107	157
Zuführung	245	372
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>1.878</b>	<b>1.839</b>

Die Altersstruktur der Forderungen nach der Berücksichtigung von Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Forderungen ohne Zahlungsverzug	16.904	12.340
Forderungen mit Zahlungsverzug		
< 180 Tage	714	514
> 180 Tage und < 360 Tage	327	191
> 360 Tage	489	426
<b>GESAMT</b>	<b>18.434</b>	<b>13.471</b>

Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Unternehmen oder Personen verweisen wir auf (35).

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Lieferanten aus Vergütungsvereinbarungen in Höhe von T-Euro 3.700 (Vorjahr T-Euro 3.010), Forderungen aus in Leasing begebenen Vermögenswerten in Höhe von T-Euro 1.531 (Vorjahr T-Euro 0) sowie Steuererstattungsansprüche von T-Euro 234 aus Umsatzsteuer (Vorjahr T-Euro 411).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Wertminderungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T-Euro 245 (Vorjahr T-Euro 376). Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Euro 8,3 Mio. (Vorjahr Euro 9,0 Mio.) als Sicherheiten im Rahmen von Konsortialdarlehen an Kreditinstitute zur Verfügung gestellt.

### (19) FORDERUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Forderungen aus Ertragssteuern in Höhe von T-Euro 1.248 (Vorjahr T-Euro 1.034) resultieren im Wesentlichen aus zuviel gezahlten Körperschafts- und Gewerbesteuervorauszahlungen 2013.

### (20) FLÜSSIGE MITTEL

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Kassenbestand	994	980
Guthaben bei Kreditinstituten	23.492	19.087
<b>GESAMT</b>	<b>24.486</b>	<b>20.067</b>

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben eine Laufzeit von weniger als drei Monaten. Der angegebene Betrag entspricht auch den Zahlungsmitteln im Rahmen der Kapitalflussrechnung.

## (21) ÜBERSICHT DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Kategorie nach IAS 39	Bilanzposition	Buchwert	
		2013 T-Euro	2012 T-Euro
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Sonstige langfristige Vermögenswerte	389	756
zur Veräußerung verfügbar	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	31	43
Forderungen und Kredite	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.260	4.315
	Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.063	3.745
	Forderungen L+L	6.689	7.329
	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.745	6.142
	Flüssige Mittel	24.486	20.067
<b>GESAMT</b>		<b>49.663</b>	<b>42.397</b>

Geldmarktfonds-Anteile für Zwecke der Insolvenzsicherung im Zusammenhang mit den Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von T-Euro 389 (Vorjahr T-Euro 756) wurden bei der erstmaligen Bilanzierung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert. Die Zeitwerte wurden auf der Grundlage von Marktnotierungen an der Frankfurter Wertpapierbörse ermittelt. Zeitwertgewinne fielen in 2013 nicht an. Es wurden Anteile mit einem Zeitwert von T-Euro 367 veräußert.

Der Zeitwert der in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Mieterdarlehen belief sich zum Abschlussstichtag, ermittelt auf Basis künftiger Zahlungsströme vorgenommener Berechnungen, auf T-Euro 4.011 (Vorjahr T-Euro 4.070).

Bei den weiteren finanziellen Vermögenswerten entsprechen die Zeitwerte den oben genannten Buchwerten.

### Übersicht der zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 7.27

Level nach IFRS 7.27	Bilanzposition	Zeitwert	
		2013 T-Euro	2012 T-Euro
Level I	Geldmarktfonds	389	756
Level II	Keine		
Level III	Keine		

Level I: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte an aktiven Märkten vorhanden.

Level II: Es existieren andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Level III: Informationen für Vermögenswerte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, sind vorhanden. Der Zeitwert wird unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Modelle (Bewertungsmethoden) und Zugrundelegung instrumentspezifischer Marktparameter ermittelt, was zu einer Zuordnung der Stufe 3 führt.

## (22) EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt Euro 19.800.000,00 und ist eingeteilt in 6.600.000 Stück Namens-Stammaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von Euro 3,00.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine eigenen Anteile durch die WASGAU Produktions & Handels AG oder eines ihrer Tochterunternehmen erworben oder veräußert.

Alle Anteile wurden über die Börse Frankfurt ausgegeben und sind voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage resultiert aus den Agien bei der Begebung von Anteilen, die Gewinnrücklage aus der Thesaurierung von Gewinnen im Unternehmen. Die Rücklage enthält außerdem die nach § 150 Abs. 1 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage der WASGAU Produktions & Handels AG, Pirmasens, in Höhe von 10% des Grundkapitals. Die Rücklagen dienen der Innenfinanzierung und stärken die Investitionskraft des Konzerns.

Das Kapitalmanagement der WASGAU Produktions & Handels AG ist ausgerichtet auf die Gewährleistung einer Eigenkapitalquote von mindestens 30% und deren weitere Verbesserung im Verhältnis zur Bilanzsumme. Das Eigenkapital ist in diesem Fall identisch mit dem bilanziellen Eigenkapital, da keine nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen und auch keine Eigenkapitalbestandteile mit Fremdkapitalcharakter bilanziert werden.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2013 35,7% (Vorjahr 35,3%).

### Gewinnverwendungsvorschlag:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor:

1. Zahlung einer Dividende von 0,12 Euro je Aktie (gesamt: T-Euro 792). Auszahlungstag ist der 5. Juni 2014,
2. Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde im Berichtsjahr eine Dividende von 0,12 Euro je Aktie, insgesamt T-Euro 792, ausgeschüttet.

## (23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Pensionsverpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber aktiven sowie ehemaligen Mitgliedern der Unternehmensleitung von Konzerngesellschaften auf Basis einzelvertraglicher Regelungen.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Dienstzeitaufwand	75	65
Zinsaufwendungen	42	43
Nachzurechnender Dienstzeitaufwand	-75	0
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	<b>42</b>	<b>108</b>

Durch die erstmalige Anwendung des IAS 19 haben sich rückwirkend auf die Darstellung der Netto-Pensionsaufwendungen für das Jahr 2012 ein um T-Euro 19 höherer Zinsaufwand, um T-Euro 61 geringere Personalaufwendungen und in der Folge durch einen latenten Steuereffekt ein um T-Euro 12 geringerer Steueraufwand im Konzern ergeben.

Der nachzurechnende Dienstzeitaufwand in 2013 resultiert aus der vertraglichen Neuregelung einzelner Pensionszusagen in 2013, die für die jeweiligen Anspruchsberechtigten einen geringeren Rententrend zur Folge hatten.

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand und die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie die grundlegenden Annahmen zu deren Bestimmung zusammengestellt.

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
<b>Veränderung des Barwerts der Verpflichtung</b>		
1. Januar	4.978	4.165
+ laufender Dienstzeitaufwand	76	65
+ nachzuvarechnender Dienstzeitaufwand	-75	0
+ Zinsaufwand	134	173
+ versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	-71	725
- gezahlte Versorgungsleistungen	174	150
31. Dezember	4.868	4.978
<b>Veränderung des Zeitwerts des Planvermögens</b>		
1. Januar	3.807	3.604
+ Zinserträge auf das Planvermögen	109	158
+ andere Ergebniseffekte des Planvermögens außer Zinserträge	-94	-25
+ Beiträge des Arbeitgebers	176	176
- gezahlte Leistungen	107	107
31. Dezember	3.891	3.807
<b>Veränderung der Vermögensobergrenze</b>		
1. Januar	217	665
+ Zinseffekt der Veränderung	6	28
+ Veränderung	170	-476
31. Dezember	393	217
<b>Überleitung zu den in der Bilanz angesetzten Werten</b>		
Barwert der Verpflichtung	4.868	4.978
- Effekte aus der Vermögensobergrenze, die nicht in den Zinsaufwendungen enthalten sind	393	217
- Zeitwert des Planvermögens	3.891	3.807
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>1.370</b>	<b>1.388</b>

Annahmen	2013	2012
Rechnungszins	3,00%	2,75%
Zukünftige Rentenerhöhung	1,0% / 3,5%	2,1% / 3,5%

Basis der versicherungsmathematischen Annahmen waren die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck, bei einer Duration von 14 Jahren. Da es sich bei den Pensionszusagen um Einzelzusagen für aktive und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung handelt, wurden zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen gemäß den einzelvertraglichen Grundlagen mit diesem Personenkreis berücksichtigt. Die Festlegung der jeweiligen Werte richtet sich nach den zusammengefassten Personenkreisen.

Zinsaufwand und Erträge aus dem Planvermögen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst, die übrigen erfolgswirksamen Veränderungen unter den Personalaufwendungen. Eine Marktpreisnotierung für die Rückdeckungsversicherung existiert nicht.

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 174 (Vorjahr T-Euro 150) an Renten gezahlt.

Aus der Änderung finanzieller Annahmen resultieren versicherungsmathematische Gewinne von T-Euro 553 und aus erfahrungsbedingten Anpassungen versicherungsmathematische Verluste von T-Euro 482, so dass sich im Saldo versicherungsmathematische Gewinne von T-Euro 71 ergeben, die den Barwert der Verpflichtung in 2013 gemindert haben. Durch die erstmalige Anwendung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer rev. 2011“ hat sich, bezogen auf den 1.1.2012, der in der Bilanz angesetzte Verpflichtungsumfang um T-Euro 1.900 auf T-Euro 1.500 erhöht. Die Änderung wurde erfolgsneutral über eine Minderung der Gewinnrücklagen um T-Euro 1.339 und die Buchung aktiver latenter Steuern von T-Euro 561 abgebildet.

Im nächsten Geschäftsjahr rechnet die Gesellschaft auf der Grundlage der versicherungsmathematischen Gutachten mit Beiträgen des Arbeitgebers in Höhe von T-Euro 73 für die als Planvermögen angesetzte Rückversicherung.

	2014	2015	2016	2017	2018
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
erwartete Rentenzahlungen	253	255	257	259	260

Aufgrund des aktuell anspruchsberechtigten Personenkreises und der Vertragsgestaltung ist die Veränderung des Rechnungszinses wesentlicher Einflussfaktor bei der Bestimmung des Verpflichtungsumfanges. So hat eine Erhöhung des Rechnungszinses um 0,25 Prozentpunkte einen um T-Euro 146 geringeren Verpflichtungsumfang zur Folge, eine Verringerung um 0,25 Prozentpunkte einen um T-Euro 153 höheren Verpflichtungsumfang.

#### (24) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die nach dem Blockmodell ausgestalteten Altersteilzeitvereinbarungen mit Mitarbeitern des Konzerns in Höhe von T-Euro 345 (Vorjahr T-Euro 772). Sie wurden auf der Grundlage der bereits mit den betroffenen Mitarbeitern abgeschlossenen Vereinbarungen gebildet. Basis der versicherungsmathematischen Annahmen waren die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck bei einem Rechnungszins von 3,0% (Vorjahr 2,5%) und einer durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 2,1% (Vorjahr 2,1%). Die Ermittlung des Verpflichtungsbetrages erfolgte nach den Vorgaben der Stellungnahme „Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften“ des Hauptfachausschusses des IDW RS HFA 3. Mitarbeiter, die bisher keine Altersteilzeitvereinbarung mit dem Konzern eingegangen sind, wurden nicht berücksichtigt, da eine Inanspruchnahme von Gesetzes wegen nicht mehr möglich ist und keine abweichenden tarifvertraglichen Regelungen bestehen.

#### (25) FINANZVERBINDLICHKEITEN

2013	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.528	56.189	12.325	73.042
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	3.092	6.354	3.546	12.992
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>7.620</b>	<b>62.543</b>	<b>15.871</b>	<b>86.034</b>

2012	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.543	50.550	19.975	75.068
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	2.017	7.185	3.790	12.992
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>6.560</b>	<b>57.735</b>	<b>23.765</b>	<b>88.060</b>

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden gemäß IAS 39 zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Bilanzierung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren Euro 85,8 Mio. (Vorjahr Euro 87,8 Mio.) verzinslich. Die durchschnittliche Zinsbelastung bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug 2,9% (Vorjahr 3,0%).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren im Wesentlichen aus einem Konsortialdarlehen, das am 14. Juni 2011 abgeschlossen wurde.

Im Rahmen eines Konzernkonsortialdarlehens stellen die Konsortialbanken gemäß Vereinbarung dem WASGAU-Konzern eine Kreditlinie von Euro 70,0 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie setzt sich aus zwei Darlehen zusammen: Ein Tilgungsdarlehen in Höhe von Euro 43,5 Mio., das bis zum 30.3.2016 quartalsweise um je Euro 1,0 Mio. auf Euro 25,5 Mio. zurückzuführen ist. Eine vorzeitige Tilgung, auch über den vorgenannten Betrag hinaus, ist möglich. Das zweite Teildarlehen in Höhe von Euro 26,5 Mio. wird auf revolvingierender Basis in Anspruch genommen. Eine feste Tilgung ist für dieses Darlehen nicht vorgesehen, allerdings kann WASGAU einseitig unwiderruflich auf die Inanspruchnahme eines Teils dieses Darlehens verzichten. Per 31. Dezember 2013 belief sich die Inanspruchnahme auf Euro 58,5 Mio. (Vorjahr Summe der Darlehen Euro 59,5 Mio.). Beide Darlehensteile unterliegen hinsichtlich ihrer Verzinsung dem EURIBOR zuzüglich einer vom Verschuldungsgrad abhängigen Marge. Die Festlegung der Verzinsung des Tilgungsdarlehens erfolgt dabei quartalsweise, die des revolvingierenden Darlehens ist abhängig von den individuellen Zinsperioden der gezogenen Tranchen, wobei eine Festlegung für zwei, drei oder sechs Monate erfolgt. Hierdurch kann der Konzern in geringem Umfang einem kurzfristigen zinsbedingten Cashflowrisiko unterliegen. Seitens der Banken bestehen Sonderkündigungsrechte in Abhängigkeit der Überschreitung des Verschuldungsgrades und der Einhaltung festgelegter Eigenkapitalquoten sowie der Miet-/Leasingquote. Das Konsortialdarlehen ist mit Grundschulden, Abtretung von Rückgewähransprüchen, Sicherungsübereignung von Vorräten und Teilen des beweglichen Sachanlagevermögens sowie der Abtretung von Forderungen aus dem Geschäftsverkehr in voller Höhe besichert.

Zu dem Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants) bei deren Verletzung das Darlehen seitens der Darlehensgeber fällig gestellt werden kann. Diese stellen sich wie folgt dar

Covenant	Höchst-/ Untergrenze	Wert per 31.12.2013
Eigenmittelquote im Konzern	30,0%	35,3%
Verhältnis Miet-/Leasingaufwand zu Umsatz	4,5%	3,73%
Dynamischer Verschuldungsgrad bis 31.12.2013	3,50	3,08
Dynamischer Verschuldungsgrad bis 31.12.2014	3,50	

Darüber hinaus kann auch ein Change of controls im Konzern ein solches Kreditereignis sein.

In den Abschlüssen 2011 und 2012 kam es durch eine zu weitreichende Saldierung von Finanzverbindlichkeiten mit flüssigen Mitteln zu einem zu niedrigen Ausweis von Finanzverbindlichkeiten und flüssigen Mitteln. Zum 31.12.2011 betrug dieser Effekt T-Euro 10.033 und in 2012 T-Euro 14.707. Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Aussagen zur Finanzlage hatte dies nicht.

In geringem Maße bestehen auch Risiken aus einer Änderung der Marktzinssätze durch die Vereinbarung fester Zinssätze über Laufzeiten größer ein Jahr für die übrigen hier ausgewiesenen Bankverbindlichkeiten.

Der Zeitwert zum 31. Dezember 2013 ist im Wesentlichen identisch mit den fortgeführten Anschaffungskosten, da die Verzinsung des weit überwiegenden Teils der Verbindlichkeiten regelmäßig an Veränderungen der Marktzinssätze angepasst wird.

Die Finanzverbindlichkeiten insgesamt sind in Höhe von Euro 65,0 Mio. (Vorjahr Euro 65,0 Mio.) durch Grundpfandrechte, in Höhe von Euro 2,4 Mio. (Vorjahr Euro 3,0 Mio.) durch Sicherungsübereignung von technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und durch Verpfändung von Vorräten und Forderungen in Höhe von Euro 46,6 Mio. (Vorjahr Euro 47,0 Mio.) gesichert. Der WASGAU-Konzern kann im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über die Sicherheiten verfügen.

### (26) VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern beinhalten überwiegend Verpflichtungen aus Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer der Konzernunternehmen für das Jahr 2013.

### (27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T-Euro 32.897 (Vorjahr T-Euro 30.287) wurden als Finanzinstrumente der Kategorie "Kredite und Forderungen" zugeordnet und sind innerhalb eines Jahres fällig. Eine Abzinsung im Rahmen der Effektivzinsmethode war nicht erforderlich.

Der erstmalige Ansatz in der Bilanz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Rückzahlungswert entspricht. Die Folgebewertung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

### (28) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
Lohn- und Gehaltsabrechnung	703	653
Sonstige Personalverbindlichkeiten	2.179	1.881
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.330	876
Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzgeschäften	39	39
Übrige Verbindlichkeiten	1.635	2.692
<b>GESAMT</b>	<b>5.886</b>	<b>6.141</b>

Die Restlaufzeiten der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen unter einem Jahr.

Soweit die Verbindlichkeiten Finanzinstrumente gemäß IAS 39 betreffen, wurden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, der dem Rückzahlungswert entspricht. Die Folgebewertung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Eine Abzinsung im Rahmen der Effektivzinsmethode war nicht erforderlich.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern beinhalten überwiegend Umsatzsteuerzahllasten für den November und Dezember 2013, die übrigen Verbindlichkeiten ausstehende Rechnungen, die das Jahr 2013 betreffen.

### (29) ÜBRIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Drohende Verluste	Abschluss- kosten	Übrige	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Stand 01.01.2013	279	333	190	802
Inanspruchnahme	104	268	12	384
Auflösung	0	29	1	30
Zuführung	0	267	29	296
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>175</b>	<b>303</b>	<b>206</b>	<b>684</b>

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, Aufbewahrungspflichten für Geschäftsunterlagen und Jubiläumsverpflichtungen für Mitarbeiter.

Mit dem Eintritt der Verpflichtungen wird überwiegend im folgenden Geschäftsjahr gerechnet. Sofern Verpflichtungen auf spätere Geschäftsjahre entfallen, wurden diese gemäß der Effektivzinsmethode abgezinst.

### (30) ÜBERSICHT DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Kategorie nach IAS 39	Bilanzposition	Buchwert	
		2013 T-Euro	2012 T-Euro
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	langfristige Finanzverbindlichkeiten	85.836	87.847
	kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	198	213
	Verbindlichkeiten L+L	32.897	30.287
	sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.886	6.141
	<b>GESAMT</b>	<b>124.817</b>	<b>124.488</b>

Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die Zeitwerte den oben genannten Buchwerten.

Die folgende Tabelle stellt die undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten im Zeitablauf der nächsten fünf Jahre dar.

	2014 T-Euro	2015 bis 2018 T-Euro
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	581	
langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.541	67.197
Verbindlichkeiten L+L	32.897	
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.886	
<b>GESAMT</b>	<b>48.905</b>	<b>67.197</b>

### (31) HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzern bestehen keine Verpflichtungen aus Wechselobligen und Bürgschaften für konzernfremde Personen oder Gesellschaften.

#### Sonstige, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Aus den am Bilanzstichtag bestehenden Vertragsverhältnissen ergeben sich folgende Verpflichtungen aus Mietverträgen für Immobilien und Mobilien, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	Restlaufzeit			Gesamt T-Euro
	Bis 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	
Verpflichtungen 2013	17.833	54.405	67.355	139.593
Verpflichtungen 2012	17.883	52.652	68.662	139.197

### (32) RISIKOMANAGEMENTPOLITIK UND SICHERUNGSMASSNAHMEN

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt gegebenenfalls derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Das Unternehmen verfolgt dabei einen zentralen Liquiditätsmanagementansatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Das Marktrisiko des Konzerns beinhaltet nahezu ausschließlich Zinsrisiken, die durch überwiegend langfristige, variabel verzinsliche Finanzschulden entstehen. Nach der erfolgten Zusammenfassung der Konsortialdarlehen im 4. Quartal 2011 und der aktuellen Beurteilung der mittelfristigen Entwicklung auf den Zinsmärkten, kommen derzeit im WASGAU Konzern keine derivativen Finanzinstrumente zur Zinssicherung zum Einsatz.

Der Konzern ist ausschließlich innerhalb der europäischen Währungsunion tätig und dadurch keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Hinsichtlich möglicher Kreditrisiken bestehen im Konzern keine signifikanten Konzentrationen. Verträge über Finanztransaktionen und derivative Finanzinstrumente werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko bei nicht derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus dem Risiko, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Im Konzern besteht hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der Kundenstruktur keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken. Das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das Kreditrisiko werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Sicherheiten bestehen nicht. Bezüglich der Werthaltigkeit der Finanzforderungen liegen zum Abschlussstichtag keine Hinweise auf eine Wertminderung vor. Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher in Höhe des Buchwerts gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine Darstellung der Buchwerte und des daraus resultierenden maximalen Ausfallrisikos ist in Note 21 („Übersicht der finanziellen Vermögenswerte“) ersichtlich.

Der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Geldmarktfonds unterliegt einem Ausfallrisiko. Da aber der Fonds bis dato keine wesentlichen Kursrückgänge zu verzeichnen hatte, wird dies als ein ausschließlich theoretisches Risiko angesehen.

Das allgemeine Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien ein. Dabei ist der Konzern bestrebt, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend freie, vertraglich zugesicherte Kreditlinien bestehen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Eine Betrachtung der Marktrisiken für den EURIBOR, von dem die Kosten der Fremdfinanzierung im Wesentlichen abhängen, zeigt, dass eine Änderung um eine Einheit (25 Basispunkte) bezogen auf die Inanspruchnahme der Konsortialdarlehen, Auswirkungen von T-Euro 141 p.a. auf das Finanzergebnis hat. Für das Geschäftsjahr 2014 ist von einer durchschnittlichen Inanspruchnahme von Euro 56,5 Mio. auszugehen.

### (33) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß IAS 7.18 (b) nach der indirekten Methode erstellt. Das Zinsergebnis wurde, auf der Grundlage der überwiegenden Mittelverwendung, der Investitionstätigkeit zugerechnet.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung sind identisch mit den Flüssigen Mitteln, die sich aus Bargeldbeständen und Bankguthaben zusammensetzen. Verfügungsbeschränkungen i.S.d. IAS 7.48 bestehen hierbei nicht.

### (34) ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die operativen Konzernaktivitäten werden in die Bereiche Einzelhandel und Großhandel unterschieden. Das Segment Einzelhandel umfasst die Produktion und den Verkauf von Food und Near-Food an Endverbraucher. Im Segment Großhandel sind der zentrale Wareneinkauf, der Betrieb von sieben Cash & Carry Großhandelsmärkten sowie die Direktbelieferung einzelner Großkunden und selbstständiger Einzelhändler zusammengefasst. Übergeordnete administrative Bereiche sowie die WASGAU Immobilien GmbH wurden in der Spalte Übrige ausgewiesen.

Kriterium der Segmentzuordnung ist der Verkauf von Waren an Endverbraucher oder Weiterveräußerer. Hierbei wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Management hat sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente auf die Berichte gestützt, die dem Vorstand zur strategischen Entscheidungsfindung regelmäßig vorliegen. Maßgebliche Kennziffer zur Beurteilung des Segmenterfolges ist hierbei das EBIT.

Auf den Ausweis der geforderten Angaben hinsichtlich eines sekundären Segmentkriteriums, z.B. nach geographischen Aspekten, wurde verzichtet, da sich innerhalb des Konzerns keine wesentlichen Unterscheidungsmerkmale außer den im primären Segment berücksichtigten ergeben. Die Konzernsteuerung erfolgt auf der Grundlage der dargestellten Segmentierung.

Die Innenumsätze weisen die Umsatzbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften aus. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie alle Umsatzerlöse und Aufwendungen innerhalb eines Segments wurden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Die Überleitung des Vermögens und der Verbindlichkeiten der Segmente auf das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Konzerns ergibt sich durch die Einbeziehung der nach den Vorschriften des IFRS 8 nicht berücksichtigten laufenden und latenten Ertragssteuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Segmenten zugeordnete Anlagevermögen. Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf materielle und immaterielle Vermögenswerte.

Vom EBIT ist wie folgt auf das Betriebsergebnis vor Steuern überzuleiten:

	2013	2012
	T-Euro	T-Euro
EBIT	5.933	8.070
Finanzerträge	147	162
Finanzaufwendungen	3.173	3.642
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b>	<b>2.907</b>	<b>4.590</b>

<b>31.12.2013</b>	<b>Großhandel</b>	<b>Einzelhandel</b>	<b>Übrige</b>	<b>Konsolidierung</b>	<b>Konzern</b>
	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>
<b>Umsatzerlöse</b>					
- mit externen Dritten	149.749	326.501	0	0	<b>476.250</b>
- Intersegmenterlöse	188.529	3.942	240	-192.711	<b>0</b>
<b>Segmentergebnis (EBIT) *</b>	6.185	2.106	-2.306	-52	<b>5.933</b>
- darin enthaltene Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.017	7.881	103	0	<b>14.001</b>
- andere nicht zahlungswirksame Posten	-1.147	-205	-1	251	<b>-1.100</b>
<b>Vermögen (einschließlich Beteiligungen)</b>	171.466	82.650	7.955	-67.348	<b>194.723</b>
<b>Investitionen in das langfristige Vermögen</b>	2.901	4.016	44	-26	<b>6.935</b>
<b>Schulden</b>	30.875	53.274	5	43.589	<b>127.743</b>

<b>31.12.2012</b>	<b>Großhandel</b>	<b>Einzelhandel</b>	<b>Übrige</b>	<b>Konsolidierung</b>	<b>Konzern</b>
	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>
<b>Umsatzerlöse</b>					
- mit externen Dritten	152.235	334.589	0	0	<b>486.824</b>
- Intersegmenterlöse	192.960	4.042	240	-197.242	<b>0</b>
<b>Segmentergebnis (EBIT) *</b>	6.628	3.607	-2.099	-66	<b>8.070</b>
- darin enthaltene Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.211	7.205	57	-114	<b>13.359</b>
- darin enthaltene Neubewertung der at-equity Beteiligung	1.108	0	0	0	<b>1.108</b>
- andere nicht zahlungswirksame Posten	-367	-34	-12	137	<b>-276</b>
<b>Vermögen (einschließlich Beteiligungen**)</b>	172.409	90.261	6.979	-75.229	<b>194.420</b>
<b>Investitionen in das langfristige Vermögen</b>	2.819	3.913	491	-98	<b>7.125</b>
<b>Schulden</b>	38.594	57.209	6	32.705	<b>128.514</b>

\* Segmentergebnis (EBIT) beinhaltet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

\*\* enthält im Segment Großhandel den Buchwert der at equity bilanzierten Beteiligung i.H. von T-Euro 1.425 in 2012.

Die Segmentumsätze sind um innersegmentäre Umsätze bereinigt. Die intersegmentären Umsätze werden gesondert ausgewiesen und in der Konsolidierungsspalte eliminiert.

### (35) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind aus Sicht der WASGAU Produktions & Handels AG der Vorstand, der Aufsichtsrat, assoziierte Unternehmen, Managementmitglieder sowie die Anteilseigner. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Der Antrag zu der Fusion mit der REWE Markt GmbH wurde am 27. März 2013 beim Bundeskartellamt eingereicht. Die Mehrheitsbeteiligung der REWE Markt GmbH an der WASGAU Food Beteiligungs GmbH wurde am 29. April 2013 vom Bundeskartellamt freigegeben. In Folge dieses Anteilserwerbs sind alle der REWE Group zuzurechnenden Gesellschaften nahestehende Personen nach IAS 24. Diese werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Für Beratungsleistungen wurden an die Aufsichtsratsmitglieder in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 keine Vergütungen gezahlt. Die an Mitglieder des Aufsichtsrates, die auch Arbeitnehmer im WASGAU Konzern sind, gezahlten Entgelte für ihre Arbeitsleistung außerhalb des Aufsichtsrates bewegen sich in einem marktgerechten, der Tätigkeit angemessenen Rahmen.

Von Gesellschaften, die unter dem maßgeblichen Einfluss von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrates stehen, wurden drei Immobilien, in denen Einzelhandelsmärkte betrieben werden, gemietet. Im Geschäftsjahr 2013 wurden T-Euro 85 (Vj. T-Euro 85) bzw. T-Euro 873 (Vj. T-Euro 888) für Miete und Nebenkosten aufgewendet. Offene Verbindlichkeiten oder Forderungen aus diesen Mietverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Über die Gesellschaften der REWE Group wurden seit Mai 2013 bis zum Ende des Berichtszeitraumes Waren im Wert von T-Euro 204.956 (inkl. Umsatzsteuer) verrechnet. Aus der Verrechnung bestanden zum 31. Dezember 2013 Verbindlichkeiten von T-Euro 7.843. An Unternehmen der REWE Group wurden seitens WASGAU Waren im Wert von T-Euro 48 (inkl. Umsatzsteuer) geliefert. Aus diesen Warenlieferungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von T-Euro 6.

Neben der Verrechnung von Waren wurden sonstige Leistungen von der REWE Group in Höhe von T-Euro 32 bezogen, im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Mieten für den Bäckereibereich in einem REWE-Markt. Verbindlichkeiten aus diesen Leistungen bestanden zum 31. Dezember 2013 in Höhe von T-Euro 1. Aus der Untervermietung einer Immobilie an Unternehmen der REWE Group wurden T-Euro 40 erlöst, offene Forderungen aus der Vermietung bestanden zum 31. Dezember 2013 nicht.

### (36) ANGABEN ZUM HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für den Konzernabschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers AG, wurden im Geschäftsjahr 2013 Honorare von insgesamt T-Euro 414 (Vorjahr T-Euro 392) aufgewendet. Hiervon entfielen T-Euro 336 (Vorjahr T-Euro 336) auf Prüfungskosten und T-Euro 23 (Vorjahr T-Euro 25) auf sonstige Bestätigungen sowie T-Euro 0 auf steuerliche Beratungstätigkeiten (Vorjahr T-Euro 0) und T-Euro 55 für sonstige Beratungstätigkeiten (Vorjahr T-Euro 31).

(37) SONSTIGE ANGABEN

Aufsichtsrat

Franz Mayer Vorsitzender	Kaufmann	Pirmasens
Otmar Hornbach Stellvertretender Vorsitzender	Kaufmann Geschäftsführer der DELTA HORNBACH GmbH Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH Mitglied des Aufsichtsrats der REWE-Zentral AG	Annweiler
Peter Hornbach	Diplom-Wirtschaftsingenieur Geschäftsführer der DELTA HORNBACH GmbH	Annweiler
Roland Pelka	Diplom-Kaufmann Mitglied des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG Stellv. Vorsitzender des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der HORNBACH Immobilien AG	Bornheim/Pfalz
Dr. Christian Hornbach bis 5. Juni 2013	Diplom-Wirtschaftsingenieur	Frankfurt am Main
Jan Hornbach bis 5. Juni 2013	Bachelor of Arts in Business Administration	Bornheim/Pfalz
Dr. Martin Küssner seit 5. Juni 2013	Diplom-Volkswirt Geschäftsleitung/Kaufmännische Verwaltung National der REWE Markt GmbH Geschäftsführer der WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH	Köln
Lionel Souque seit 5. Juni 2013	Diplom-Betriebswirt Mitglied des Vorstands der REWE Zentral AG REWE Zentralfinanz eG Mitglied des Aufsichtsrats 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA	Köln

### Arbeitnehmervertreter

Thomas Gampfer	Kfm. Angestellter WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH	Ruppertsweiler
Brigitte Jung	Leiterin Verwaltung WASGAU Metzgerei GmbH	Vinningen
Werner Hartmann bis 5. Juni 2013	Kfm. Angestellter WASGAU Metzgerei GmbH	Busenberg/Pfalz
Peter Munzinger bis 5. Juni 2013	Betriebsratsvorsitzender WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH	Winterbach
Christine Klein bis 5. Juni 2013	Vertreterin der Gewerkschaft ver.di	Speyer
Manfred Rother Stellvertretender Vorsitzender bis 5. Juni 2013	Vertreter der Gewerkschaft ver.di	Dannstadt-Schauernheim
Ramona Hingst seit 5. Juni 2013	Marktleiterin WASGAU Frischemarkt Fischbach/Dahn	Fischbach/Dahn
Mario Sontheimer Stellvertretender Vorsitzender seit 5. Juni 2013	Werbeleiter WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH	Pirmasens
Monika Di Silvestre seit 5. Juni 2013	Vertreterin der Gewerkschaft ver.di	Kaiserslautern
Simone Engbarth vom 5. bis 21. Juni 2013	Vertreterin der Gewerkschaft ver.di	Ludwigshafen
Hans Kroha seit 21. November 2013	Vertreter der Gewerkschaft ver.di	Mainz

### Vorstand

Alois Kettern	- Vorsitzender - Personal, Finanz-/Rechnungswesen, Controlling/Revision, Compliance, Investor Relations, Immobilien, Expansion, Marketing, Cash & Carry, selbstständiger Einzelhandel	Pirmasens
Wolfgang Dausend	Produktion, Vertrieb WASGAU Metzgerei / WASGAU Bäckerei, Umweltpolitik, Convenience/Direktverzehr	Pirmasens
Dr. Eugen Heim	Einzelhandel (Regiemärkte), Logistik, Warengeschäft, Vertragsverwaltung, Qualitätsmanagement, EDV-Informationssysteme und -technologien	Pirmasens

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Aufsichtsrat der Bank 1 Saar eG, Saarbrücken.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat im Rahmen von dessen Aufsichtsrats Tätigkeit betrug für das Geschäftsjahr T-Euro 162 (Vorjahr T-Euro 165) an kurzfristig fälligen Leistungen. Sie enthält keine variablen Bestandteile.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T-Euro 1.061 (Vorjahr T-Euro 988). Diese entfielen wie im Vorjahr hauptsächlich auf kurzfristig fällige Leistungen. Im Gesamtbetrag enthalten ist der laufende Dienstaufwand für Pensionszusagen.

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene betragen T-Euro 156 (Vorjahr T-Euro 139) an kurzfristig fälligen Leistungen. Der auf diesen Personenkreis entfallende Anteil an den Pensionsverpflichtungen beträgt T-Euro 2.971 (Vorjahr T-Euro 2.949) und wird überwiegend durch Rückdeckungsversicherungen finanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen an Mitglieder des Aufsichtsrates oder Vorstands. Aus der Aufsichtsratsvergütung 2013 bestanden gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates Verbindlichkeiten in Höhe von T-Euro 155.

Die Hauptversammlung hat am 22.06.2011 gemäß § 285 Nr. 9a) HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB beschlossen für den Zeitraum der Geschäftsjahre 2011 bis 2015 auf die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen zu verzichten.

### (38) ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft im Internet unter <http://www.wasgau-ag.de/investor-relations/corporate-governance> zugänglich gemacht. Die letztmalige Aktualisierung erfolgte zum 12. Dezember 2013.

Pirmasens, 10. März 2014

Der Vorstand



Alois Kettern  
(Vorsitzender)



Wolfgang Dausend



Dr. Eugen Heim

## ANLAGE ZUM ANHANG

Aufstellung der Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent gemäß § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB

Gesellschaft Name/Sitz	Anmerkung	Anteil am Gesellschafts- kapital in %	Eigenkapital Euro	Jahres- ergebnis Euro
1 WASGAU Metzgerei GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	1.209.048,86	3.444.792,96
2 WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH, Pirmasens		99,99	5.622.845,61	-34.590,92
3 WASGAU Frischwaren GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	424.748,85	-66,09
4 WasgauLand C+C GmbH, Pirmasens	1,a	100,00	601.973,93	-257.547,63
5 WASGAU C+C Großhandel GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	1.250.000,00	-452.927,98
6 WASGAU Einzelhandels GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	817.131,41	-2.153.635,33
7 Einkaufsmarkt Hahn GmbH, Pirmasens		100,00	-1.500.633,33	-79.198,72
8 Glantal-Center GmbH Lauterecken, Lauterecken		50,00	242.457,45	-42.600,79
9 Weinstraßen C + C Großhandels GmbH, Neustadt an der Weinstraße		74,90	2.575.395,78	141.330,04
10 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Herxheim, Herxheim	b	100,00	51.129,19	-145.856,28
11 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Waldfischbach, Waldfischbach	b	62,50	87.415,70	29.640,25
12 VR-LEASING MAGADIS GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn		100,00	23.380,52	50.190,51
13 WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH, Pirmasens		94,00	1.115.508,25	-70.912,42
14 MOLBERNO Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Pirmasens KG, Düsseldorf		94,00	0,00	275.713,80
15 Lautertal C+C GmbH & Co. KG, Pirmasens	1,b	82,00	2.076.280,27	146.434,30
16 WASGAU Immobilien GmbH, Pirmasens		100,00	193.655,52	36.032,94

\* Ergebnisabführungsvertrag

1 Mittelbare Beteiligung über Tochterunternehmen.

a Die Gesellschafter haben gem. § 264 HGB beschlossen, auf die Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie die Offenlegung gem. § 325 HGB zu verzichten.

b Die Gesellschafter haben gem. § 264b HGB beschlossen, auf die Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie die Offenlegung gem. § 325 HGB zu verzichten.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der WASGAU Produktions & Handels AG, Pirmasens, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 10. März 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Demmer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Marco Keßler  
Wirtschaftsprüfer

## Finanzkalender

28. März 2014	Bilanzpressekonferenz
Mai 2014	Bericht über das erste Quartal des Geschäftsjahres
4. Juni 2014	Hauptversammlung
August 2014	Halbjahresfinanzbericht
November 2014	Bericht über die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres

## Impressum

Redaktion, Konzeption  
und Realisation:

WASGAU  
Produktions & Handels AG  
Blocksbergstraße 183

D-66955 Pirmasens

Telefon (06331) 558-0  
Telefax (06331) 558-109  
[www.wasgau-ag.de](http://www.wasgau-ag.de)  
[info@wasgau-ag.de](mailto:info@wasgau-ag.de)

Zehnjahresübersicht  
WASGAU Konzern

	HGB 2004	IFRS 2005	IFRS 2006	IFRS 2007	IFRS 2008
<b>WASGAU Konzern in T-Euro</b>					
Umsatz	468.460	460.739	482.372	496.942	499.286
Gewinn vor Ertragssteuern	4.258	5.950	4.835	3.867	4.828
Ertragssteuern	1.668	2.726	933	1.165	2.024
Gewinn nach Steuern	2.590	3.224	3.901	2.702	2.805
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>115.935</b>	<b>115.070</b>	<b>121.660</b>	<b>128.242</b>	<b>135.070</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.973	3.234	2.552	1.917	1.917
Sachanlagen	99.172	101.245	107.588	114.190	106.083
Finanzanlagen	6.530	6.285	6.553	6.268	5.381
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>64.377</b>	<b>67.703</b>	<b>68.706</b>	<b>72.624</b>	<b>60.318</b>
Vorräte	41.909	42.241	41.891	40.016	39.852
Forderungen	8.621	8.162	8.586	10.288	8.333
Flüssige Mittel	7.136	10.291	10.110	16.288	6.399
<b>Eigenkapital</b>	<b>52.588</b>	<b>54.598</b>	<b>57.708</b>	<b>59.231</b>	<b>60.856</b>
Gezeichnetes Kapital	19.800	19.800	19.800	19.800	19.800
Rücklagen	31.169	37.760	39.736	39.526	39.748
Konzerngewinn/-verlust	-1.680	-3.539	-2.432	-724	596
Anteile anderer Gesellschafter	697	577	604	647	712
<b>Fremdkapital</b>	<b>127.724</b>	<b>128.175</b>	<b>132.659</b>	<b>141.454</b>	<b>134.533</b>
Rückstellungen	1.574	2.418	2.294	1.998	955
Verbindlichkeiten	126.150	125.757	130.365	139.456	133.578
<b>Bilanzsumme</b>	<b>180.312</b>	<b>182.773</b>	<b>190.367</b>	<b>200.684</b>	<b>195.388</b>
<b>Anteil an der Bilanzsumme</b>					
Langfristige Vermögenswerte	64,3%	63,0%	63,9%	63,9%	69,1%
Kurzfristige Vermögenswerte	35,7%	37,0%	36,1%	36,2%	30,9%
Eigenkapital	29,0%	29,9%	30,3%	29,5%	31,1%
Fremdkapital	71,0%	70,1%	69,7%	70,6%	69,0%
<b>Finanzschulden</b>	<b>85.739</b>	<b>85.858</b>	<b>88.405</b>	<b>97.536</b>	<b>92.259</b>
Langfristig	37.905	78.523	81.258	92.250	87.628
Kurzfristig	47.834	7.335	7.147	5.286	4.631
Zinsergebnis	-5.956	-5.437	-4.712	-5.864	-6.441
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital	45,2%	47,4%	47,4%	46,2%	45,1%
Umsatzrendite	0,9%	1,3%	1,0%	0,8%	1,0%
EBIT	9.913	11.145	9.469	9.817	11.465
EBITDA	23.421	22.309	20.984	22.520	25.199
Eigenkapitalrendite	4,9%	5,9%	6,7%	4,6%	4,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	17.823	19.463	20.263	22.671	23.417
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	8.295	13.792	18.842	10.960	23.219
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	13.508	11.164	11.515	12.703	13.734
Finanzierungsquote	162,8%	80,9%	61,1%	115,9%	59,1%
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	80.619	79.679	80.365	83.346	83.395
Mitarbeiteranzahl (Jahresende)	3.959	4.031	4.187	4.179	4.143

# IFRS 2009 IFRS 2010 IFRS 2011 IFRS 2012 IFRS 2013

498.248	479.905	482.186	486.824	476.250
7.914	7.150	3.781	4.590	2.907
3.100	1.887	1.611	2.288	1.188
4.814	5.263	2.170	2.302	1.719
<b>133.840</b>	<b>134.298</b>	<b>131.505</b>	<b>126.085</b>	<b>116.266</b>
1.012	1.116	1.462	1.755	1.655
123.078	122.739	119.637	112.363	105.058
4.823	4.719	4.627	5.783	4.291
<b>61.801</b>	<b>54.152</b>	<b>54.839</b>	<b>72.647</b>	<b>82.508</b>
39.786	37.037	37.317	38.075	38.340
8.030	6.804	5.890	7.329	6.689
6.240	4.325	5.160	20.067	24.486
<b>64.832</b>	<b>69.040</b>	<b>70.164</b>	<b>70.218</b>	<b>71.032</b>
19.800	19.800	19.800	19.800	19.800
39.795	41.898	46.246	44.907	44.825
4.500	6.537	3.435	4.739	5.629
737	805	683	772	778
<b>130.809</b>	<b>119.410</b>	<b>116.180</b>	<b>128.514</b>	<b>127.742</b>
803	826	871	802	684
130.006	118.584	115.309	127.712	127.058
<b>195.641</b>	<b>188.450</b>	<b>188.344</b>	<b>198.732</b>	<b>198.774</b>
68,4%	71,3%	70,6%	63,4%	58,5%
31,6%	28,7%	29,4%	36,6%	41,5%
33,1%	36,6%	37,7%	35,3%	35,7%
66,9%	63,4%	62,3%	64,7%	64,3%
<b>92.274</b>	<b>83.577</b>	<b>81.121</b>	<b>88.060</b>	<b>86.034</b>
89.948	82.105	80.683	87.847	85.836
2.326	1.472	438	213	198
-4.456	-4.033	-4.111	-3.523	-3.060
48,4%	51,4%	53,4%	55,7%	61,1%
1,6%	1,5%	0,8%	0,9%	0,6%
12.321	11.141	7.835	8.070	5.933
26.171	24.672	21.237	21.429	19.934
7,4%	7,6%	3,1%	3,3%	2,4%
18.628	24.991	18.954	18.796	15.451
14.183	13.801	11.911	6.857	6.782
13.850	13.531	13.402	13.359	14.001
97,7%	98,0%	112,5%	194,8%	206,4%
85.454	83.982	85.351	86.805	88.373
4.115	4.021	4.002	3.948	3.775

## WASGAU Konzern in T-Euro

Umsatz
Gewinn vor Ertragssteuern
Ertragssteuern
Gewinn nach Steuern
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>
Immaterielle Vermögenswerte
Sachanlagen
Finanzanlagen
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>
Vorräte
Forderungen
Flüssige Mittel
<b>Eigenkapital</b>
Gezeichnetes Kapital
Rücklagen
Konzerngewinn/-verlust
Anteile anderer Gesellschafter
<b>Fremdkapital</b>
Rückstellungen
Verbindlichkeiten
<b>Bilanzsumme</b>
<b>Anteil an der Bilanzsumme</b>
Langfristige Vermögenswerte
Kurzfristige Vermögenswerte
Eigenkapital
Fremdkapital
<b>Finanzschulden</b>
Langfristig
Kurzfristig
Zinsergebnis
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital
Umsatzrendite
EBIT
EBITDA
Eigenkapitalrendite
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände
Finanzierungsquote
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)
Mitarbeiteranzahl (Jahresende)